

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

159 (6.4.1909) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“ monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau 1 Sommer und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Expedition:
Hrte am Kammerhof-Edel
nachdem Kaiserin a. W. W.
Drei ob Teleg-Adr laut
nicht auf Namen sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlag abgeholt:
Monatlich 60 Bg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 3 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 6 Bg.
Größere Nummern 10 Bg.
Anzeigen:
Die Beträge 25 Bg.
die Kleinsätze 70 Bg.

Eigentum und Verlag von
A. Viergarten
Verredakteur Albert Herzog
beurlaubt
Verantwortlich für Inhalt a
den allgemeinen Teil A. Frh
v. Sedendorf, für Inhalt
a. Residens C. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Künderspacher
sämtlich in Karlsruhe
Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt am 8. Großherz
Königlichen Hofdruckerei
In Karlsruhe am nächsten
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 159.

Karlsruhe, Dienstag den 6. April 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Solidarität der Beamten und Arbeiter in Frankreich.

(Sonderbericht unseres Pariser Korrespondenten.)

Paris, 5. April. Das gestrige (im Abendblatt der „Bad. Presse“ schon telegraphisch kurz berichtete) Meeting im Hippodrom, das von den Syndikaten der Elektriker, der Erdarbeiter und den Kunstmaurern veranstaltet worden war, um den „Kameraden im Staatsgefängnis“ beizustehen, fiel sehr stürmisch aus. Das ganze Lokal war dicht angefüllt, man spricht von zwölftausend Teilnehmern, die sich am frühen Sonntag vormittag hinausbeimüht hatten.

Dieses Meeting war gewissermaßen die Fortsetzung der Versammlung der „Staatsbeamten“, der Post- und Telegraphenangestellten, in der am Freitagabend mehrere Abgeordnete über die Notwendigkeit und den Nutzen des im Entschieden begriffenen Beamtenstatuts darlegen wollten, aber nicht dazu kamen, weil abgesehene Postangestellte unter dem Beifalle ihrer Kameraden erklärten, man wolle ein solches Statut nicht, weil es nur die Handlungsfreiheit einschränke. Die Abgeordneten hatten sich, als man ihnen die 15 000 Francen an den Kopf warf, zurückgezogen, und an ihre Stelle war Patand getreten, der von dem Zusammengehen der Südlänge des Staates mit denen der Industrie das Beste ermarket.

In diesem Sinne lauteten die Reden, die gestern im Hippodrom gehalten wurden, wo ein Kamerad Patands, der Elektriker Brugnières, den Vorschlag machte, Patand eröffne die Sitzung, indem er einen Brief einer Kategorie von Staatsbeamten verlas, die man bisher übersehen zu haben schien, nämlich einer Gruppe von Gefängniswärtern, welche 1300-1400 Francen jährlich verdienen, von ihren Vorgesetzten sagen, sie blähen sich wie Frösche in einem unerhörten, empörenden Günstlingswesen, und von ihren Gefangenen, sie taugen mehr als die Fünfteltausend. Wenn es losgeht, werden die Gefängniswärter mit der Arbeiterklasse sein.

Der Schriftführer des Syndikats der Erdarbeiter, Le Du, hob seine Rede mit den Worten an: „Der Greis der plébe Beauvau ist heute wütend.“ Er legte nämlich voraus, Herr Clemenceau zerbreche sich wild den Kopf darüber, daß die Erdarbeiter, die doch schon genug mit den Bauunternehmern zu schaffen haben, sich jetzt auch noch um das Beamtenstatut kümmern. Der „zweimal von der Regierung Clemenceaus abgesehene“ Erzbrüder Simonet wiederholte, was er schon am Freitag gesagt hatte, die Post- und Telegraphenangestellten verschmähen das Beamtenstatut und wollen auch für sich das gemeine Recht. Er rühmte sich seiner Tätigkeit während des letzten Poststreiks, der länger gewährt hätte, wenn es nach ihm gegangen wäre, und versicherte, das Postpersonal und überhaupt alle Beamten werden erst durch den Beitritt zum Allgemeinen Arbeitsbunde ihre Freiheit erlangen.

Noch eindringlicher sprach der abgesehene Schreiber im Stadthaus, Jambou, der sich Emittarbeiter Clemenceaus nannte, weil er Beiträge für die „Aurore“ geliefert hatte. Er sah ganz hinten im Saale einige „Südlänge des Staates“ und redete ihnen ins Gewissen, daß sie zwei Baskillen eröffnen helfen: den Staat und das Parlament. Man wende ein, sagte Jambou, die Syndikate seien der Reaktion förderlich und bedrohen die Republik. Die Republik ist ihm aber gleichgültig, zumal ihre besten Stützen heute die Freimaurer sind, welche sich auch in die Syndikate einzuschleichen suchen, um zu schlüpfeln und zu verraten.

Yvetot, der Schriftführer des Verbandes der Arbeitsbörsen beim Allgemeinen Arbeitsbunde, rief das Personal der P. T. T. zu diesem herein und eröffnete ihm die Aussicht, es werde dann den Antimiti-

tarismus, den Antipatriotismus und die Pfuscharbeit erlernen. Sie müssen ihre Arbeit verpfänden, wenn die Regierung sie reißt, in Antimilitarismus zu machen, wenn ein Clemenceau sie durch Soldaten zu erkennen sucht, und zur Erkenntnis gelangen, daß der Patriotismus eine Dummheit ist. Ein Delegierter des Baugewerbes, Perrot, behauptete, daß der Poststreik so bald aufhöre, denn die Eisenbahner wären bereit gewesen, mitzumachen und vielleicht hätte man es dann schon zum Generalstreik gebracht. Merheim von der Metallindustrie griff auf die Rede zurück, welche der Justizminister Briand letzten Sonntag in Neuchbourg hielt. Er sieht, sagte der Redner, die Revolution kommen und sucht vorzubeugen, indem er von der Beteiligung der Arbeiter an dem industriellen Arbeitsergebnis spricht. Aber wir lassen uns nicht warnen. Wir wollen allerdings den Kollektivvertrag, aber nicht in der Form, die man uns aufbinden möchte, sondern werden ihn durch die Kraft unserer Organisation aufzulegen ohne Verpflichtung für die Arbeiterklasse.

Der Vorsitzende Patand trat am Schluß noch einmal auf. Was wohl der erste der fließ von der Verammlung halte, fragte er unter schallender Heiterkeit, welche anhält, als er einen Antrag entwarf. Der ebenso nützlich wäre wie ein Statut, mit dem man die Kameraden in Zellen schlagen möchte: Art. 1. Alle Deputierten müssen den eingegangenen Verpflichtungen treu bleiben. Art. 2. Alle Deputierten müssen den Kammerbeschlüssen regelmäßig beizutreten. Art. 3. Alle Deputierten und Minister sind dazu anzuhalten, niemals Trinkgelder anzunehmen. — Patand machte dann einen ernst gemeinten Vorschlag: Die Organisationen, die das Meeting veranstaltet haben, müssen sich mit den verschiedenen Verbänden von Staatsbeamten und denen der Privatindustrie ins Einvernehmen setzen, um ein aus 20 Mitgliedern bestehendes Komitee zu ernennen, das nach dem Vorbild des ständigen Streikkomitees der Elektriker alle Maßregeln für den Fall zu studieren hätte, da die Regierung strafend vorzugehen gedächte. Das sollte aber nicht heute geschehen, fügte Patand hinzu; sonst würde die Regierung sich beulen, die Gewählten beiste zu schaffen, ehe sie ihr Aufgabe hätten erfüllen können. Wir richten uns beim Streikkomitee der Elektriker nach der Methode des Kaisers, der gesagt hat: „Haltet immer Euer Pulver trocken und das Schwert geschärft.“ Wenn Ihr das zuwege bringt, Kameraden, so wird der Generalstreik, der die Arbeiterklasse befreien soll, rascher zu bemerklichen sein, als man glaubt. Wenn Ihr recht wollt, so sind die Tage der Regierung gezählt und wird bald die Aera der Gerechtigkeit und des Glückes für die Arbeiterklasse beginnen.

Die Tagesordnung, welche das Beamtenstatut vertritt, die enge Solidarität des Beamtenstandes mit dem Arbeiterstande betont und den Generalstreik für den Fall ankündigt, daß Arbeiter bestraft werden sollten, die Telegraphenverbindungen beschädigt und abgesehen haben, wurde unter nimmer endendem Beifall genehmigt.

Das Abflauen der serbischen Krise.

Belgrad, 5. April. Nachdem sich nun auch die Stupschina bis zum 15. April verlagert hat, ebbt die große politische Woge vollständig zurück. Die Zeitungen versuchen zwar unter dem Druck des Konturenkampfes trampfhaft noch einige politische Aktionen einzuleiten, und bald wird glücklicherweise dem Duhend serbischer Blätter, von denen keines größere Bedeutung hat, wenig zu tun übrig bleiben. Das Publikum distinktiert zwar noch die umgewandelte Lage und schilt in allen Tonarten über den schmählichen Rückzug der Regierung, scheint aber doch langsam einzusehen, daß es am besten ist, dieselbe Regierung zu unterstützen, bis sich die letzte Erregung gelegt haben und ein neuer handelspolitischer Zustand zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn geschaffen sein wird.

An dem Schicksal des Kronprinzen Georg nimmt man gar keinen Anteil. Es wird nur allgemein der Wunsch ausgepro-

chen, dem Kronprinzen Alexander möge eine bessere Erziehung geboten werden. Die Kommission, die sich von Staats wegen mit dieser Frage beschäftigt, soll für den Prinzen auch einen längeren Studienaufenthalt in Berlin in Aussicht genommen haben. Der König erklärte seiner Umgebung, daß er an keiner Rücktritt denke, einen solchen vielmehr im gegenwärtigen Augenblick als Fahnenflucht ansehen würde.

Aus dem Bestande des Kabinetts dürfte Minister Milowanowitsch bald ausscheiden. Er hegt den Wunsch, die diplomatische Vertretung Serbiens in Berlin zu übernehmen. Dem Pfarrer Lloyd zufolge soll ein Berliner Blatt gemeldet haben, der deutsche Gesandte Prinz Ratibor habe während der Krisis dem Könige Rat schläge erteilt und besonders ihm empfohlen, in engem Anschlusse an Oesterreich-Ungarn sein Heil zu suchen. Prinz Ratibor teilte einem Korrespondenten des „B. L. W.“ mit, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort sei und er den König Peter seit dem 13. Januar überhaupt nicht gesehen habe.

Am Sonntagabend fand im Kreise der hiesigen deutschen Kolonie eine Abschiedsfeier für den am 15. April Belgrad verlassenden deutschen Gesandten statt. In warmen, vom Herzen kommenden Worten feierte der stellvertretende Vorsitzende des deutschen Vereins Konsul Goldschmidt den Prinzen Ratibor, der den deutschen Landsleuten jederzeit eine hilfsbereite, mächtige Stütze gewesen sei. Die Kolonie bedauere das Scheitern des Prinzen in einem Maße wie kaum je zuvor das eines Gesandten, denn nicht nur der Prinz, sondern auch seine Gemahlin und Töchter hätten, wie ein zweiter Redner, Kaufmann Gehrke, hervorhob, einen ungewöhnlich herzlichen Anteil an dem Wohlgehen der Kolonie gezeigt. Der Gesandte erwiderte, er habe sich bemüht, auch das wirtschaftliche Leben kennen zu lernen und zu fördern. Es sei ein Irrtum, zu glauben, der Diplomat gehe achlos an diesen Dingen vorüber, zumal wenn er mit hohem Range und Titel „behaftet“ sei. Die Zeit der Kabinettskriege kehre nicht wieder. Die Aufgabe des modernen Diplomaten sei es, die wirtschaftlichen und die friedlichen kulturellen Beziehungen der Völker zu studieren und bei ihrer Ausgestaltung tätig zu sein. Er habe das nach bestem Kräften getan. Das serbische Volk habe mancherlei Vorzüge, und er hoffe, daß der deutsche Kreis in diesem Lande in ehrlicher, rechtschaffener Arbeit und Tüchtigkeit prosperieren und gedeihen möge, zum Nutzen dieses Landes und zum eigenen.

Allgemeiner Deutscher Mittelstandstag in Berlin.

H. Berlin, 5. April. Die Aufforderung zur Beteiligung an dem für den 13. April in Aussicht genommenen Allgemeinen Deutschen Mittelstandstag, der der Förderung der Reichsfinanzreform gewidmet sein soll, ist von der Deutschen Mittelstandsvereingung mit einer großen Anzahl von Berufsvereinigungen wie folgt ergangen:

Die Reichsfinanzreform, vielleicht die schwerste Aufgabe, die das neue Deutsche Reich seit seinem Bestehen zu lösen hat, nimmt eine Wendung, die den deutschen Mittelstand mit schwerster Sorge erfüllen muß. Scheint es doch, daß nach der derzeitigen Konstellation der ohnehin schwer überlastete Mittelstand wiederum die Hauptlast der neuen Steuern tragen soll. Dagegen müssen alle Kreise des Mittelstandes Front machen und auf das Entschiedenste verlangen, daß bei Ausbringung der neuen Steuern auch der Besitz in gebührender Weise zu den neuen Lasten herangezogen wird, und zwar scheint nach übereberrudern zu lassen, um auf dem Fleck Erde gestanden zu haben, wo Walthar Fürst, Arnold Melchthal und Werner Stauffacher im Jahre 1307 den berühmten Schwur taten; sie gab den Gedanken jedoch, wenn auch ungern, auf, als Jaak sie auf die immer höher gehenden Wellen aufmerksam machte und in grollen Farben die Wüsteneien der plötzlichen und gefährlichen Stürme des Sees von Uri schilderte. Als er dann aber dazu überging, seinem Zweifel an der Authentizität der alten Sage Ausdruck zu geben und schließlich sogar anzudeuten, daß selbst Wilhelm Tell nur als Verkörperung einer solchen Sage anzusehen sei, da drückte Molly ihm rasch ihre kleine Hand auf den Mund und rief aus, selbst wenn er ihr ihre Jungfrau von Orleans rauben wolle — Wilhelm Tell müsse er ihr lassen. Dann überredete sie uns, das Automobil unter Gottelands Schutz auf der Azenstraße stehen zu lassen und mit ihr auf dem Fußpfad zur Tellkapelle hinabzusteigen, wo wir den Manen des edlen Helden unsere Ehrfurcht bezogen. An einem Tage wie dieser muß es gewesen sein, als Tell aus dem Kahn ans Land sprang und Geßler seinem Schicksal überließ, denn heftige Windstöße heulten durch das Tal und wilde Wogen schleuderten ihren Schaum über die Felsplatte, auf der die Kapelle steht.

Jaak machte mehrmals in den Fessengalerien der Azenstraße Halt, bevor wir Füllern erreichten, und so fing es bereits zu regnen an, als wir in das hübsche Altdorf einfuhren, wo Molly es sich nicht nehmen ließ, auszusteigen und der Statue von Tell und seinem lieblichen Söhnchen ihre Reverenz zu machen. Winston war der Ansicht, daß man uns keinesfalls früher als in Göttingen anhalten werde, da die Straße erst jenseits jenes Ortes einen wahrhaft alpinen Charakter annimmt. Der Sturm, der zu einem Orkan auszuarthen begann, war uns sehr willkommen, denn wer sollte wohl in einer solchen Nacht draußen sein, außer tollen englischen Automobilisten und eigenwilligen Amerikanerinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraak.

(12. Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Der Wind umfing den Wagen mit drohendem Geheul, als er die gemundene Straße hinabglitt, die zu den traulichen Vorstädten von Luzern hinunterführt. Dichtgeballte Wolken jagten einander zum Himmel empor, und als wir über die Reußbrücke fuhren, sahen wir, daß die gestern türkisblauen Gewässer sich in indigofarbene Wogenmassen verwandelt hatten. Die großen Dampfer schaukelten an ihren Ankerstellen, schaumgekrönte Wellen sprangen an den Quais empor und didde Nebel umhüllten gleich Wattebündeln die unteren Hänge des Pilatus.

Je tiefer das Barometer sank, um so gehobener wurde Mollys Stimmung. „Würden Sie sich etwas aus Menschen machen, die immer guter Laune wären? Oder aus dem Wetter, wenn es ewig schön wäre?“ fragte sie mich (wir sahen beide im Tonneau und Jaak fuhr). „Ich schweige in Stürmen, und wenn wir diese Nacht auf dem St. Gotthard ein Unwetter erleben, so würde das Erfüllung meiner heißen Wünsche bedeuten. Ein Sturm auf dem St. Gotthard! Klingt nicht die hohen Worte schon wie Donnerrollen? Sonnenschein und Hochgebirgspässe reimen sich nicht zusammen. Ich liebe es, mir die großen Alpenstraßen als Riesenburg zu denken, die den erbärmlichen Menschen, der sich in ihren Bereich wagt, mit dem Tode bedrohen.“

Wir hatten beschlossen, langsam um die Arme des fensterförmigen Vierwassertäler Sees „herumzubummeln“, wie Jaak es nannte, bis wir Büelen erreicht hatten; von dort aus wollten wir uns bei Tage, so weit es ratsam erschien, durchs Reußtal, hinaufsteigen, in irgendeinem Dorfe essen und dann, statt ins Tiefland zurückzukehren, die gewaltige, Stalien von der

Schweiz trennende Barriere im Sturm nehmen. Unter drohend bewölktem Himmel, umhüllt von unregelmäßigen Windstößen, die augenscheinlich nur Vorboten wilderer Stürme waren, rollten wir an den schiffigen Gestaden des immer schmaler werdenden Sees entlang. Die zerrissenen Bänken des Rigi ragten zu unserer Rechten empor. Winston verspottete den armen Rigi und nannte ihn das Paradies der Touristen, dessen Hänge überall mit leeren Bierflaschen bedeckt seien, aber was uns betraf, so milderte die Entfernung die Gewöhnlichkeit des Berges, und er kam mir keineswegs verächtlich vor.

Wir entfernten uns vom Seeufer und flogen am Rande des weit zählteren Jüger Sees dahin, vorüber an der Bergstation Arth und der Einöde, die dort vor einem Jahrhundert durch einen Bergsturz entstand, als eine gewaltige Felsenmasse sich vom Ropberg löstete und ins Tal hinunterstürzte. Die jetzigen Fortschritte der Natur haben viel getan, um die Spuren dieses titanischen Wutausbruches einigermaßen zuzudecken, aber die breite, nackte Wunde an der Seite des Ropbergs zeugt noch von jener Tragödie. Am Ufer des friedlichen Lomazer Sees war die Straße angenehm hügelig und in Schwyz nahmen wir den See ein, — vor uns die zerrissenen impotanten Mythenstöde, die ihre Häupter stolz über die im Tal wallenden Nebel heraus hoben.

Wir hatten keine Eile, denn die Nacht lag vor uns; so pafferten wir die wunderbare Azenstraße langsam und häufig Halt machend. Molly ließ sich willig von Jaak alle Seldensagen der alten Schweizerzeit erzählen, in der das Land noch nicht zum Paradies der Hotelbesitzer geworden war. Wir konnten vom Motor aus die charakteristischen Eigenheiten der verschiedenen Kantone erkennen, die den berühmten Bund eingegangen waren; das laubreiche, ländliche Unterwalden mit seinen grünen Feldern und Obstgärten; das ebenfalls grüne fruchtbar Schwyz; Uri dagegen (dieser stolze Hochlands-Eidgenosse des großen Landes) ein Land hochragender Berggipfel und zerklüfteter Felsen. Molly hatte Lust, sich zur Rüttelwiese hin-

Lage der Dinge eine Besteuerung des Besitzes im Erballe als die nächstliegende und ausichtsreichste Lösung dieser Frage. In jedem anderen Falle würden die Angehörigen des Mittelstandes wieder die Hauptlast der Steuer zu tragen haben, gleichgültig, ob nun die fehlenden 100 Millionen durch Besteuerung des Massentonsums oder durch Abwälzung auf die Matricularbeiträge aufgebracht werden. Namentlich in letzterem Falle würde in einzelnen Bundesstaaten die direkte Belastung des Mittelstandes diesen einfach erdrücken. Aber auch die indirekten Steuern würden dadurch, daß einerseits die Fabriken und der Großhandel die Verteuerung einfach auf die Waren aufschlagen, und daß andererseits sich die Arbeiter unter Anwendung ihres Koalitionsrechtes einen Ausgleich schaffen würden, in voller Wucht wiederum den Mittelstand treffen. Deshalb ergeht heute unser Ruf an alle Kreise des Mittelstandes, unter Hintanhaltung aller etwa bestehenden Differenzen sich einmütig zu einer gewaltigen Kundgebung zusammen zu finden, die dem einheitlichen Willen des Mittelstandes dahin Ausdruck gibt, daß dieser in Zukunft bei der Gestaltung neuer Steuerpläne nicht übergangen zu werden wünscht, und daß er vor allem auf das Entschiedenste gegen jede weitere Belastung des Mittelstandes protestiert. In der „Neuen Welt“ zu Berlin und im Bedarfsfalle in zwei weiteren Lokalen in der Hafenstraße werden am 2. Osterfesttage, vormittags 10 Uhr, Tausende von Vertretern des Mittelstandes aus allen Teilen des Deutschen Reiches zu einem Mittelstandstage sich zusammenfinden und mit imponierender Macht gegenüber Regierung und Parlament, gegenüber Kapitalismus und Arbeiterschaft ihren Willen dahin kundgeben, daß vor allem der Besitz bei der Aufbringung neuer Steuern in entsprechender Weise herangezogen werden soll. Jede Berufsvereinigung, die im Mittelstande ihre Wurzeln hat, sollte wenigstens einen Vertreter zu diesen Besprechungen entsenden. Dann sind wir gewiß, daß die Öffentlichkeit mit Respekt davon Kenntnis nehmen wird, daß noch ein deutscher Mittelstand existiert und daß er im gegebenen Augenblick zu handeln weiß. Die Vorbereitungen trifft ein Ausschuss, der aus Vertretern der wichtigsten wirtschaftlichen Verbände und der Deutschen und Sächsischen Mittelstandsvereinigungen gebildet ist.

Die 8. Bismarckfeier auf dem Großen Belchen in den Vogesen.

Nur wenige Tage nach der Bismarckfeier auf unserem Feldberge, am Palmsonntage (4. April), fand auch auf der höchsten Warte der Vogesen, dem Großen Belchen bei Gebweiler, die diesjährige Feier zum Gedächtnis unseres großen Nationalhelden statt. Die Beteiligung war eine ganz außerordentliche, größer als in irgend einem der vorhergegangenen Jahre: das Belchenhaus beherbergte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag 35 Gäste, das Hotel Wolf an der Barabasstraße bei Murbach war überfüllt und in dem schneebedeckten Aufstiege St. Anna bei Jungholz hatte sich eine Schar Strahburger Herren einquartiert. Am Sonntag-Morgen kamen dann aus dem Lauchstale von Gebweiler, aus dem Murbach- und dem Rimbachtale sowie von Süden her aus dem St. Amarinale die Festteilnehmer zum Belchen heraufgezogen. Ein Vergnügen wie zur Sommerzeit war es nicht, denn der Belchen ist nach tief im blauen Nebel Wintergewande, und seinen Gipfel umhüllte ein eisiger Nordoststurm. Der Festausflug hatte durch den hohen Schnee vom Judenstutplan aufwärts eine bis zu 1 1/2 Meter tiefe Pfade auszuhaufen lassen, aber der Boden dieser Rinne war stellenweise vereist und nur mit Vorsicht zu passieren; und auf der letzten Kuppe des Berges wurde der Wanderer von der Wucht des Windes geradewegs ins Portal des Belchenhauses hineingeschleudert. Höpfe, die im Belchenhause übernachtet hatten, klagten, daß in den geschlossenen Schlafzimmern über Nacht das Wasser in den Krügen gefroren sei.

Trotz alledem sammelte sich dort oben bis zur Mittagsstunde eine fast hundertköpfige Schar von Bismarckverehrern aus den verschiedensten Teilen des deutschen Vaterlandes, darunter auch viele Offiziere (in Zivil) aus Colmar, Mühlhausen und Haguenau, und sogar vier Damen. Das badische Land war durch Herrn Verleger Ferdinand Eberhard (Karlsruhe) vertreten. — In dem behaglich erwärmten Festsaal des Belchenhauses setzte man sich kurz nach 12 Uhr zum Mittagessen nieder, zwischen dessen einzelne Gänge die Reden und sonstigen Programmnummern der Feier eingeflochten wurden. Nachdem der Bezirkspräsident des Oberelsaß, Herr v. Puttamer, ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausgebracht und die Versammelten das „Heil die dem Siegerkranz!“ gesungen hatten, hieß der Vorsitzende des Ausschusses, Amtsgerichtsrat Dr. Kader aus Gebweiler, die Mitglieder der Bismarckgemeinde auf dem Großen Belchen und ihre lieben Gäste herzlich willkommen. Er erinnerte daran, daß in diesem Jahre ein Dezentennium seit dem Hinscheiden des großen Mannes, dem diese Feier gelte, verlossen sei. „Ich hoffe“, schloß Redner, „daß der heutige Tag den verlassenen Feiern sich würdig anreihen und für uns alle erbebend und befriedigend verlaufen werde und als Fest- und Gedenktage erster Ordnung in die Gedenkbücher eingetragen werde; und ich rufe Ihnen noch einmal zu auf deutschem Grund aus deutschem Mund: Herzlich willkommen!“

Dann erteilte er das Wort zur Festrede dem von den rühmreichen Kämpfen in unseren afrikanischen Kolonien her wohlbelannten Generalmajor v. Deimling, jetzt in Mühlhausen. Wir müssen uns darauf beschränken, aus seiner hochinteressanten Rede die Hauptpunkte herauszuheben. Er erinnerte an den durchschlagenden Erfolg, den kürzlich aus entschlossener Zusammengehörigkeit Deutschlands mit Oesterreich gelang. Arm in Arm mit Oesterreich habe Deutschland Europa seinen

Willen aufzuerlegt und dadurch gezeigt, daß die Schöpfung Bismarcks noch stark und mächtig dastehet. Denn die Möglichkeit dieses Zusammengehens mit Oesterreich verdanke man niemand anders als unserem großen Bismarck und seinem genialen Bild. Und nun führte der Redner seine Zuhörer in Gedanken zurück zu jenem denkwürdigen Tage, dem 28. Juli im Hauptquartier König Wilhelms in Nilsburg, als im Kriegsrat die Frage beraten wurde, ob der von Oesterreich vorgeschlagene Friede auf Grundlage der vollen Integrität dieses Reiches anzunehmen sei. Moltke und der Generalstab waren für die Fortsetzung des Krieges, Bismarck machte dagegen geltend, man dürfe Oesterreich nicht zu schwer schädigen, um es sich nicht auf immer zum Feinde zu machen und den Franzosen in die Arme zu treiben. Der König stimmte als echter Soldat dem Chef seines Generalstabes bei. Da erhob sich Bismarck, er ging hinaus in sein Schlafzimmer, und die gewaltige Erregung seiner Nerven machte sich in einem Weintrampfe Luft. Dann arbeitete er einen Vortrag aus, der mit der Bitte schloß, der König möge ihm, wenn er seinen Rat nicht annehmen wolle, seine Entlassung gewähren.

Der Vortrag am nächsten Tage hatte noch keine Wirkung: Bismarck verließ das Zimmer des Königs mit dem Eindruck, seine Vorfassung sei abgelehnt, und mit dem Entschluß, den König zu bitten, er möge ihn in seiner Eigenschaft als Offizier in sein Regiment eintreten lassen. Er hegte sogar einen Augenblick Todesgedanken, als plötzlich der Kronprinz zu ihm ins Zimmer trat. „Ich fühle eine Hand auf meiner Schulter“, erzählt Bismarck selbst, „während er sagte: Sie wissen, daß ich gegen den Krieg gewesen bin. Sie haben ihn für notwendig gehalten und tragen die Verantwortung dafür. Wenn Sie nun überzeugt sind, daß der Zweck erreicht ist und jetzt Friede geschlossen werden muß, so bin ich bereit, Ihnen beizustehen und Ihre Meinung bei meinem Vater zu vertreten. Er begab sich dann zum König, und kam nach einer halben Stunde in derselben ruhigen, „einstimmigen“ Stimmung mit den Worten zurück: „Es hat sehr schwer gehalten, aber mein Vater hat zugestimmt.“ Hier liegt der Grund zu unserem Bündnis mit Oesterreich, das sich jetzt so bedeutungsvoll erwiesen hat und für alle Zukunft von großer Bedeutung bleiben wird.

Und nun, 4 Jahre später, ein anderes Bild! Am 13. Juli 1870 sitzen im Bundeskanzlerpalais in Berlin Bismarck, Moltke und Roon zusammen bei Tisch. Das Gespräch dreht sich um die bekannten Vorgänge in Ems und um die neuerliche unerschämte Forderung Benedetts, König Wilhelm solle sich wegen der Kandidatur eines Hohenzollerns für den spanischen Thron bei Napoleon entschuldigen. Bismarck äußert: „Deutschland hat jetzt keine französische Ohren weg und seine beiden Götter haben plötzlich alle Lust zum Essen und Trinken verloren. Da kommt um 6 Uhr abends die Emscher Depesche, daß Benedetti von neuem mit anmaßenden französischen Zumutungen auf der Promenade an den König herantreten sei und dieser ihm habe sagen lassen, er habe ihm nichts mehr mitzutellen. Bismarck war erwidert, von der Depesche öffentlich Gebrauch zu machen. Er hielt seine Redaction der beiden Götter vor, diese finden sofort ihre heitere Laune wieder, essen und trinken. Der schweigsame Moltke aber klopfte sich an die Brust und spricht: „Wenn ich das noch erleben sollte, so verlange ich weiter nichts mehr.“ Dann mag den alten Weismann gleich nachher der Teufel holen!“

Redner schildert dann die begeisternde Wirkung, welche die Veröffentlichung der Depesche hervorbrachte. Die heutige Jugend, sagte er, mag den Sport, das Skilaufen und Rodeln vor uns voraus haben, aber sie ist arm im Vergleich zu unseren Jugendtagen, und ich wünsche den Jungen nur, daß es auch ihnen einmal vergönnt sein möge, solche Tage wie die von 1870 zu erleben. Nun folgte Sieg auf Sieg. Redner beschrieb, wie er am 2. September 1870 als Oberprimaner in Freiburg i. B. unter der tausendköpfigen Menge am Bahnhof stand, wie Unbekannte sich in den Armen lagen und kein Auge trocken blieb. Ferner, wie König Wilhelm am Abend des Sieges von Sedan seine Heerführer und Bismarck zu Tisch lud und aufs Wohl seiner Krone, seiner Armee und der drei Helden trank: Sie, Kriegsminister von Roon, haben unser Schwert geschärft; Sie, General von Moltke, haben es geführt; und Sie, Graf von Bismarck, haben seit Jahren durch die Leitung der Politik Preußen auf seine heutige Höhe gebracht.

„Und jetzt? Sedan vergessen! Neulich hat man im Reichstage das Bild Angelo Jants, das den Vorbeimarsch der bei Sedan gefangenen Franzosen vor König Wilhelm darstellt, entfernt, weil man befürchtete, den Nachbarn im Westen zu verletzen. Und was noch schlimmer war: niemand hat sich sonderlich darüber aufgeregt, das deutsche Volk hat sich nicht entrüstet über eine so vaterlandslose Gesinnung. Wir leben nun einmal in einer Zeit des absoluten Ruhebedürfnisses. Heute werden die Schlachten nicht von Soldaten, sondern von Diplomaten geschlagen, aber ein diplomatischer Sieg hält nicht lange vor.“

„Auf Sedan folgte am 18. Januar 1871 die Kaiserproklamation, die Krönung von Bismarcks Wert, die Gründung des Deutschen Reiches. Wohin wir die Blide wenden, alles verdankt wir Bismarck: die Einnahme von Schleswig-Holstein und Hannovers, die Erwerbung des gesegneten, aber immer noch nicht deutschen Landes, in dem wir hier leben, die Gründung des Reiches und des Reichstages. Noch steht das Reich mächtig und stark da; erst neulich hat es zusammen mit Oesterreich die Probe bestanden. Aber dem Starke fehlt es nicht an Feinden, und die schimmligen sind die inneren: alle, die ihre Person über das allgemeine Interesse stellen; alle, die ihre bei jeder Gelegenheit Hurra! rufen und doch verlangen, sobald sie ein Opfer bringen sollen, wie wir es jetzt wieder erleben haben. Ein schlimmer Feind ist endlich das alte deutsche Erbfeind, der innere Haß, der aus dynastischen und Standesinteressen neue Nahrung schöpft, der Loh, wie Bismarck einmal gesagt hat, der den blinden Hühner anstiftet, das deutsche Vaterland zu erschlagen. Nein! nicht

prenglich, bayerisch, badisch, sondern erst deutsch! Nicht konfessionell, nationalliberal, Zentrum, sondern erst deutsch!“ Redner wies ferner auf die modernen Träumereien von einem ewigen Frieden hin. Er glaubt nicht an ein Leben ohne Kampf: geringfügige Streitigkeiten werden man friedlich-schiedlich beilegen können, aber wenn es sich um Lebensinteressen zweier Völker handelt, bleibt nichts übrig als vom Leder zu ziehen. Die Entscheidung auf der Balkanhalbinsel ist nur aufgehoben. Ein Volk, das zu sehr auf die verführerischen Klänge der Friedensschalmei hört, wird Einbuße an kriegerischem Sinn erleiden und dem Sturme erliegen, wenn er herankommt.

„Also, das Vaterland über die eigene Person, über alles in der Welt! Und unser Pulver troden, unsern Geist immer kriegerisch erhalten! Das ist im Sinne Bismarcks gedacht und gehandelt. Aber das gilt nicht nur für unsere Einzelperson, sondern jeder muß auch innerhalb seines Wirkungs- und Berufskreises in diesem Sinn an seinen Mitbürgern arbeiten. Und nun, meine Damen und Herren, lassen Sie uns anstoßen aufs Wohl unseres geliebten deutschen Vaterlandes: möchte es gedeihen und blühen, möchte es in alle Zeiten stark und mächtig bleiben und sich stets würdig zeigen der großen Männer die es geschaffen haben: Kaiser Wilhelm und des großen Kanzlers Bismarck!“

Die begeistertsten Worte des Bestredners erweckten ein gleiches Gefühl in der Brust aller Zuhörer; hundertstimmig sang das dreifache Hoch durch den Saal, und andachtsvoll stimmte jeder in den Gesang: Deutschland über alles! Ein. Auch das Bismarcklied des elsässischen Dichters Chr. Schmitt: „Dem Bismarck weht herauf der Morgen“ schürte das Feuer der patriotischen Begeisterung.

Es folgten demnach verschiedene geschäftliche Angelegenheiten: zuerst wurde an Stelle eines ausscheidenden Mitgliedes der Bezirkspräsident v. Puttamer in den Festausflug gewählt. Dann verlas Justizrat Dr. Ruland-Colmar die eingelassenen Grüße und Glückwünsche; von der Bismarckgemeinde des Feldberges, deren Feier er am Mittwoch und Donnerstag mit noch 3 Herren aus dem Elch begewohnt hatte, überbrachte er sie mündlich. Aus Friedriksruh war noch keine Begrüßung eingetroffen; doch in an die Festgemeinde auf dem Kuffhäuser, welche ein Telegramm geschickt hatte, beschloß man, Depeschen zu senden. Ferner lagen telegraphische oder schriftliche Grüße vor von dem Begründer der elsässischen Bismarckfeier, Dr. Otto Ammon in Karlsruhe („Bismarck, wie ist unvergleichbar dein Verdienst ums Vaterland! Wäre mir nur noch erreichbar Bismarcks schneebedeckter Hand! Drücken uns des Alters Tränen, Ihr Getreuen, trübt hinauf, Bismarck, den Tränen, die die deutsche Seele auf! Ruend ist des Alters Trost, darum Euch ein herzlich Gruß!“, von Graf August Bismarck in Berlin, von Frau Emma Thiergarten und Bürgermeister Vogel in Sorbagen, vom Vorlande der Bismarckfeier auf dem Feldberge („Vom Schwarzwaldböden zum Wasgenwald soll laut der Ruf erschallen, daß Berg und Tal es widerhallt: Unser Bismarck hoch vor allen!“), von der Bismarckfeier auf dem Sand („Der wackeren, treuen Männerchar, die nun schon in dem achten Jahr Bismarck feiern — heut aufs neue feinem Geist gelobend Träne, drückt die deutsche Verbundenheit die Bismarckgemeinde auf dem Sand“), vom Altsächsischen Verband in Karlsruhe, von dem vorjährigen Bestredner der Bismarckfeier auf dem Belchen, Generalmajor v. Gersl in Ulm und von zahlreichen anderen Einzelstücken.

Allgemeine freudige Aufnahme fand der Vorschlag, dem Grafen v. Seppeln in seiner glücklichen Fahrt nach München folgenden Gruß (Verfasser Optm. Lancelles-Mühlhausen) zu telegraphieren:

Unter dem Fittich des deutschen Raas, Du wahrest ein heilig Vermächtnis, Da trug heute eine treudeutsche Schar Zu des großen Bismarck Gedächtnis. Sie jendet Dir, Graf, dem so Hohes gelang, Vom Kamme der deutschen Vogesen Bewundernden Gruß mit Heilzug und Dank, Du Mann vom deutschen Wesen! Hier oben braust Sturmwind im Sonnenglanz, So mag's Dir und Deutschland ergeben. Nur höher empor stets den Eidenkranz! Nicht jähred' uns des Sturmes Wehen!

Nach Beendigung des Mahles, dessen Herstellungen der Belchenwirtin, Frau Wolf, alle Ehre machte, und Erledigung des Festprogramms, brach die Versammlung gegen 14 Uhr gruppenweise zur Heimfahrt auf. Des Belchens Haupt umtrieb noch immer der wilde Sturm, aber in den Bergen glühte das heiße Gelübde: In Treue steht über's Jahr wieder hier oben! —

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Potsdam, 5. April. (Tel.) In Gegenwart des Kaiserpaars, des Elternpaars Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie der übrigen königlichen Verwandten und geladenen Gäste fand heute vormittag 11 Uhr in der Peter-Paulskirche die feierliche Konfirmation der Prinzen Friedrich Siegmund und Friedrich Karl von Preußen statt. Nach einem Psalmgesang des Potsdamer Erlöserkirchenchor's hielt Pfarrer Ballenge eine Anrede und vollzog die Einsegnung. Im Anschluß an die Feier fand im Jagdschloß Kleingliende Familientafel statt.

* Stuttgart, 5. April. (Tel.) Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge ist das württembergische Ehreninvalidenkorps, das auf vier Invaliden zusammengeschnitten war, nach 102jährigem Bestehen aufgelöst worden.

Zur Lage auf Samoa.

* Berlin, 5. April. (Tel.) Zur Lage auf Samoa wird amtlich gemeldet: Die vom Chef des Kreuzergeschwaders gemeinsam mit Gouverneur Dr. Solf eingeleiteten Maßnahmen haben nach heute aus

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 5. April. Das Palmsonntagskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Musikdirektor Georg Raab aus Stuttgart spielte zunächst ein Orgelpräludium mit Fuge in Es-dur von J. S. Bach, das in seiner rauhvoll durchgeführten thematischen Form dem Organisten weiteste Gelegenheit gab, sein reifes Können in der Beherrschung der „Königin der Instrumente“ zu dokumentieren. In vielstimmigen Abstufungen, den Mitteln in besonders seiner Nuancierung, wurde dem Wert in jeder Hinsicht Genüge getan. Auch wer sich mit der „pater zu gehör gebrochen christlichen Komposition „Präludium und Fuge über B a c h“ nicht sonderlich befreundet konnte, mußte der Wiedergabe durch Herrn Raab vollstes Lob zollen. Die großen technischen Schwierigkeiten wurden glücklich überwunden. Der Chor, der unter der rühmlichen und strebsamen Leitung des Herrn Hermann Junker steht, sang Max Bruchs „Palmsonntagmorgen“, außerdem „Danke dir Gott“ von J. Haydn und Brahms „Der 13. Psalm“ für dreistimmigen Frauenchor. Der musikalische Leiter hatte die Einstudierung der Chöre mit großer Sorgfalt vorgenommen und die Mitwirkenden, die ihr Bestes abgaben, durften der Anerkennung von vielen Seiten sicher sein. Mit großer Sopranstimme trug Fräulein Amalie Junker-Ulm die Arie aus Mendelssohns „Elias“, „Höre Israel“ vor. Die Dame verfügt über eine starke, weittragende Stimme, die in dem großen Raum der Stadtkirche recht zur Geltung kam. Herr Zimmermann aus Stuttgart, der von einer Mitwirkung in einem hiesigen Solistenkonzert schon bekannt ist, sang zwei Lieder von Hugo Wolf und die Arie „Gott sei mir gnädig“ aus Mendelssohns „Paulus“, recht einwandfrei. Die wohl gekulte Stimme des Künstlers besitzt angenehmen Klang, auch war der Vortrag lobenswert. — Dem Konzert wohnten Großherzogin-Witwe Luise, Prinz Max mit Gemahlin bei.

* Mannheim, 5. April. In den Monaten Mai, Juni und Juli d. J. veranstaltet, wie berichtet, der Mannheimer Altersverein im Großen Schloße daselbst anlässlich seines „hinsigjährigen Jubiläums“ eine Leihgaben-Ausstellung von Werken der Kleinporträtkunst aus der Zeit von 1700—1850. Zahlreiche wertvolle Miniatur-Porträts, Wachsbildnisse, Reliefs, Statuetten usw. der verschiedensten Techniken sind aus Privatbesitzungen und Familienbesitz zur Verfügung gestellt. Der in Vorbereitung befindliche gedruckte Katalog wird durch genauere Angaben über die Künstler besonderen Wert für die Kunstliebhaber

und Sammler erhalten. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 8. Mai in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Baden statt.

* Heidelberg, 6. April. Der Vorstand des astronomischen Instituts der Sternwarte auf dem Königstuhl und ordentlicher Professor an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. Wilhelm Valentiner tritt auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Auf diesen Zeitpunkt sollen der Karlsruh. Stg.“ zufolge, das astronomische und astrophysikalische Institut der Sternwarte vereinigt werden. Der bisherige Vorstand des letzteren, der ordentl. Professor an der Heidelberger Universität, Geh. Hofrat Dr. Max Wolf wurde zum Direktor der Sternwarte ernannt.

* Frankfurt, 5. April. Zu dem Gesangswettbewerb des Gesangsvereins „Athena“ in Frankfurt a. M., welcher sich direkt an die Tage des Kaiserpreisfestes anschließt, ist unser heimischer Komponist Herr Max Thiede der ehrenvolle Auftrag zuteil geworden, den aufgegebenen Eher für die Ehrenklasse zu komponieren. Es ist dies umso mehr zu begrüßen, da die übrigen Chöre an nur ganz bedeutende Kompositionen vergeben wurden.

* Budapest, 5. April. Der berühmte Tibetforscher Sven Hedin, der heute abend hier einen Vortrag hält, wurde gestern festlich empfangen. Einem zu Ehren Hedins von den Geographen Loezy und Dechy veranstalteten Festabend wohnten mehrere Minister und die Spitzen der Gesellschaft bei.

Goethes Faust als Problem und Dichtung.

1. Karlsruhe, 6. April. In unserem gestrigen Bericht über die am Samstag und Sonntag im Arbeiterdiskussionsklub stattgehabten Vorträge des feinsinnigen Schriftstellers Albert Geiger über „Goethes Faust als Problem und Dichtung“ schiederten wir den Vortrag, soweit er sich mit dem Faustproblem selbst, mit der Entwicklung der Faustfrage, mit dem historischen Verdegang und der geschichtlichen Einlebung des „Faust“, wie auch mit dem Faust-Volksbuch beschäftigte. Es mag heute in kurzen Grundlinien der zweite Teil der hochinteressanten Geigerischen Ausführungen, der sich die Goetheische Faustdichtung selbst zum Thema nahm, wiedergegeben sein. Der Redner betonte hierzu etwa folgendes:

Goethe und Faust. Zwei Naturen treffen sich. Der eine ein genialer Dichter, der andere ein schweißender Abenteurer. Aber beiden

ist gemeinsam die Unruhe, das Gährende, das Schweifende. Steht der Faust des Volksbuchs auf dem Hintergrund einer mächtig bewegten Zeit, so hat Goethe seinen Faust in einer außerordentlichen Steigerung aus einer Zeit hervorzumachen lassen, die nicht minder große Gegenstände aufzuweisen hatte. Dem 16. Jahrhundert folgte das 18. Jahrhundert, das Zeitalter der Aufklärung und zugleich der großen Eigenmenschheit, wie Rousseau, die das Persönliche gewaltig in den Vordergrund drängten und zugleich die Auferstehung des Menschen in der Natur verständigten. Der gesunde Menschentum, die höhnende Stenpis, und die große, alle Banden sprengende Menschenkraft, die Menschenwürde, wir sehen sie neben einander hergehen und mit einander im Streit. In die wohlgeordnete Wohnstube der nationalitätlichen Weltanschauung dröhnt der Sturmruf der Revolution hinein. Aus dieser Zeit emsig Forschung und kluger Wohlgeordnetheit einerseits und gährendem Gefühl einer höheren Sendung andererseits ist das Menschheitsdrama Goethes herausgewachsen, der, wie kein Zweiter, geeignet war, diese ganze Zeit mit allen ihren Gegensätzen in sich aufzufassen, den historischen Faust mit dieser fortgeschrittenen Zeit zu fähigen, so daß er ein modern-menschlicher Charakter wurde und doch den ganzen Schmelz und die ungeschwächte bunte towegende Farbentrast der Zeit des historischen Faust beibehalten konnte.

Goethe selbst ist Faust. Und sein Faust ist denn auch das herrliche Werk eines veredelten Menschengeistes. In seinem großen Gemüt hatten ein Faust, ein Mephisto des Volksbuchs die Wandlung durchzumachen müssen, welche allein diesem Stoff die endgültige Prägung geben konnte. Faust ward ihm das Herz der Menschheit; die irrende, hoffende und im Grund an das Gute glaubende Menschenseele. Mephisto, der fühle und skeptische Kopf, war ihr Zweifel, ihr Anlaube an das Fortschreiten, ihr Hohn an allem Guten, ihre Verneinung, und doch wiederum in dem Aufstrebenden, Anreizenden dieser Verneinung der Antrieb, kämpfend das Ziel der Menschheit immer höher zu setzen, immer reiner zu schauen. Faust, Mephisto, Wagner gruppierten sich zu einem Dreiklang: Titanisches Wollen — höhnende Stenpis — nüchterne Selbstzufriedenheit. Aus allen dreien, aber hauptsächlich aus der Verschmelzung von Faust und Mephisto in eine Schlussharmonie erwächst der entscheidende Schlusssatzgedanke des großen Dramas: der Sternensflug Fausts muß sich nach der Erde zurückwenden. Der Enant Menschens muß die Aufgabe übernehmen, Faust auf der

Apia eingetroffenen Telegrammen zu dem Erfolge geführt, daß die Adelsführer der unruhigen Samoaer ohne Anwendung von Gewaltmaßregeln gefangen genommen worden sind. Das gesamte Geschwader wird nunmehr eine Rundfahrt um die Insel vornehmen, von welcher der Gouverneur und der Chef des Kreuzergeschwaders eine Sicherung des wiederhergestellten Friedens erwarten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 5. April. (Tel.) In hiesigen Hofkreisen versichert man, bisher noch keinerlei Kenntnis von einer Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit dem König von England zu haben.

Budapest, 5. April. Anlässlich des Wettkampfes des ungarischen Fußballverbandes mit dem deutschen Fußballverband wurden letzterem großartige Ovationen bereitet in Anerkennung der in der letzten Zeit bewiesenen Freundschaft und Bundestreue des deutschen Volkes.

Frankreich.

Epidemien und Militärverwaltung.

Paris, 6. April. Nun ist auch in Brecht die Genickstarre aufgetreten, und in Gherbourg greift neben dieser der Typhus unter den Soldaten rasch um sich. In verschiedenen Blättern wird abermals darauf hingewiesen, daß der schlechte Zustand der Kasernen, von dem schon der jüdische Senator Humbert ein trauriges Bild entwarf, eine nicht geringe Schuld an den so häufig auftretenden Epidemien trägt. Was Gherbourg betrifft, so sagt man beständig über das schlechte Trinkwasser und das noch schlechtere Wasser, das in den Küchen zur Verwendung gelangt, aber ernstliche Abhilfe wird nicht geschafft. Man lobt dagegen das saubere und freundliche Aussehen der deutschen Kasernen, wo die Stuben viel besser gehalten sind und in den Höfen Bäume stehen, manchmal auch Gärten gepflegt werden, daß jeder deutsche Soldat einen eigenen Schemel und ein Schränkchen besitzt, wird ebenfalls als Vorzug vor dem französischen Soldaten erwähnt.

England.

London, 5. April. (Tel.) Im Unterhause erklärte Kriegsminister Salomons in Beantwortung verschiedener Anfragen über leihbare Luftschiffe auf dem Festlande, soweit er unterrichtet sei, daß die deutsche Regierung 6 Luftschiffe für leihbare Luftschiffe zu bauen. In Deutschland sollten 6 Luftschiffe gebaut sein und 6 weitere gebaut werden. Der Kriegsminister fügte diesen Mitteilungen hinzu, daß die englische Regierung den Bau einer zweiten Schutzhalle in Aldershot außer der bereits vorhandenen erwäge.

China.

Ein neues Naturalisationsgesetz.

Peking, 5. April. (Tel.) Mit dem heutigen Tage ist ein neues Naturalisationsgesetz veröffentlicht worden, in dem bestimmt wird, daß Angehörige des chinesischen Reiches nicht mehr das Bürgerrecht eines ausländischen Staates annehmen dürfen. Das neue Gesetz trifft ferner die Bestimmung, daß Chinesen, die bis dahin Untertanen und Bürger anderer Staaten geworden sind, dennoch chinesische Untertanen bleiben. Viele Chinesen, namentlich solche, die in Hongkong als britische Untertanen eingeschrieben sind, werden von dieser Maßregel betroffen, u. a. auch eine große Anzahl Beamter im In- und Auslande.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. März d. J. gnädigst geruht, dem Sekretär des Oberkonsulats, Amtmann Friedrich Fischer den Titel Oberamtmann zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. März d. J. gnädigst geruht, den Vorstand des astronomischen Instituts der Sternwarte auf dem Königstuhl und ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg Geheimer Hofrat Dr. Wilhelm Valentiner auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leibender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuegetreuen Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen, auf diesen Zeitpunkt das astronomische und astrophysikalische Institut der Sternwarte zu vereinigen, sowie den bisherigen Vorstand des astrophysikalischen Instituts und ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg Geheimer Hofrat Dr. Max Wolf zum Direktor der Sternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. März d. J. gnädigst geruht, dem Professor Karl Tull an der Realschule in Rehl in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Karlsruhe zu versetzen.

Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 31. März d. J. den Aktuar Friedrich Ewald beim Landgericht Mannheim, den Aktuar Karl Schilling beim Amtsgericht Densberg, den Aktuar Karl Ziegler beim Amtsgericht Schönau, den Aktuar Hermann Weber beim Notariat Mannheim VIII etatmäßig angestellt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. April. Die Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung mußte um einen Tag verschoben werden und findet nunmehr am 15. und 16. April im „Hotel Tannhäuser“ hier statt.

Karlsruhe, 6. April. Für die Frage, ob jemand den Mindestlohn gemäß § 5 Abs. 4 des Invalidenversicherungsgesetzes zu verdienen imstande sei, darf nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs nicht ein Verdienst in Betracht kommen, der nur unter über-

mäßiger Anspannung der Kräfte und unter ernstlicher Gefährdung des Gesundheitszustandes erzielt werden kann.

Weingarten, 4. April. Die evang. Gemeindevertretung hat einstimmig den lehrerlichen Pfarrer von Bogberg, Wilh. Waltherr, zu ihrem Pfarrer gewählt.

Mannheim, 6. April. Den Stadtverordneten ist gestern eine Vorlage betr. Erbauung eines Hallenschwimmbades zugegangen. Es soll ein Männerbassin ein Frauenbassin, ein einfach ausgestattetes, zu ermäßigten Preisen benutzbares Schwimmbad, 1 Dampfbad und 43 Bannbäder enthalten und ohne den Baupreis von ca. 1,4 Millionen Mark kosten. Zur Bestreitung dieses Aufwandes sind aus einem Vermächtnis des Stadtrats Herschel 49 000 M., aus Sparkasse-Einzahlungen 44 000 M. verfügbar, der Rest mit etwa 800 000 M. soll aus Anlehensmitteln bestritten werden.

Mannheim, 6. April. Verwandt oder verschwägert? fragte leht hin bei einer Schöffengerichtssitzung der Vorsitzende in der Verhandlung gegen einen 20 Jahre (!) alten Schlosser von Waldhof wegen Körperverletzung den Hauptzeugen, den Mißhandelten. „Ja“, erwiderte der Gezeigte, „er hat drei Kinder mit meiner Schwester, ich war also bei Schwager, aber verlobt ist er noch nicht.“ Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß dem Angeklagten demnach von dem gleichen Verhältnis das vierte lebende Liebespaar präsentiert wird.

Käferthal (N. Mannheim), 5. April. Gestern brannte eine Abteilung des Käfertaler Waldes, welche aus Forstleuten besteht und ca. 12 Jahre alt ist. Die abgebrannte Stelle beträgt 8-10 Morgen. Das Feuer verursachte einen Schaden von 4-5000 M. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Schwellingen, 6. April. Der Bürgerausschuß gab seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals von 210 000 M. für das neue Realschulgebäude.

Plankstadt (N. Schwellingen), 5. April. Am Samstag beim Weggang von der Strichschule lehnte sich ein 11 Jahre altes Mädchen über das Treppengeländer des Schulgebäudes; es bekam das Uebergewicht und stürzte kopfüber vom dritten Stock herab, sodaß es einen schweren Schädelbruch erlitt.

Friedrichsdorf, 5. April. Weil seine Bekanntschaft nichts mehr von ihm wissen wollte, hat sich gestern abend ein zwanzigjähriger Mann aus Mannheim im elterlichen Hause des Mädchens hier erhängt.

Heidelberg, 5. April. Gestern nachmittag waren die nationalliberalen Vertrauensmänner des 68. Landtagswahlbezirks (Heidelberg-Elberbach) in der Stadthalle hier zur Aufstellung einer Landtagskandidatur versammelt. Sie beschlossen einstimmig, die Kandidatur dem bisherigen Vertreter des Bezirks, Professor Quenzer, wieder anzutragen. Herr Quenzer hat die Kandidatur angenommen.

Weinheim, 5. April. In Großschachen hat sich die 63 Jahre alte Witwe Katharina Tiefenbach erhängt.

Mingolsheim (N. Bruchsal), 5. April. Wie man uns drahtet, ereignete sich gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unfall. Trotz dringender Warnungsrufe wollte ein Mann noch auf den fahrenden Bruchsaler Zug aufspringen, stürzte aber dabei ab. Es wurde ihm ein Bein abgefahren.

Pforzheim, 5. April. Gestern fuhr ein hiesiger Milchhändler mit einem mit acht Personen besetzten Wagen durch die westliche Karls-Friedrichstraße, wobei das hintere rechte Rad zerbrach und sämtliche Fahrgäste aus dem Wagen gesteuert wurden. Der eine der Insassen fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt.

Baden-Baden, 6. April. An den Oberbürgermeister ist vom Großherzog folgendes Telegramm eingelaufen: „Die Großherzogin und ich gedenken dankbar des herzlichsten Empfanges, den uns die Stadt gestern bereitet hat, und wünschen, dies hiermit wiederholt zum Ausdruck zu bringen. Friedrich, Großherzog.“

Badenweiler, 5. April. Der Minister des Innern, Herr von und zu Soltmann ist hier eingetroffen und im Hotel Römervad abgeblieben, um hier seine Osterferien zu verbringen.

Stühlingen, 5. April. Vorlechte Nacht brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude auf dem Schloßhof nieder. Der Schaden dürfte sich auf ca. 30 000 M. belaufen. Außer dem Viehstand konnte noch ziemlich an Inventar gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Wera, 6. April. Die Kreisversammlung beschloß die Errichtung einer landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Mühlheim mit einem Aufwande von 90 000 M.

Konstanz, 6. April. Der Papst verlieh Lt. „Freib. Tsp.“ Herrn Anwalt Dr. Beyerle das Ritterkreuz des Sylvesterordens.

Aus dem gewerblichen Leben.

Pforzheim, 6. April. Am 1. d. M. war der Tarifvertrag des Maurergewerbes abgelassen. Er wäre ohne Kündigung stillschweigend weiter in Kraft geblieben, doch haben ihn die Arbeitgeber vor etwa vier Wochen gekündigt, um an seine Stelle das vom Arbeitgeberverband für das deutsche Bauwesen aufgestellte Formular treten zu lassen. Dieses For-

Vermischtes.

Berlin, 5. April. (Tel.) Das Befinden des Fürsten Eulenburg soll zu Bedenken Anlaß geben. Hofrat Ritter in München soll von Liebenberg aus verknüpfend worden sein, daß es um den Gesundheitszustand des Fürsten sehr schlecht steht. Es müßte mit seinem baldigen Ableben gerechnet werden.

Magdeburg, 5. April. (Tel.) Hier verunglückte gestern nachmittag ein Kutscher in der Trunkenheit, seine beiden Töchter zu erschlagen, verwundete sie aber nur schwer. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich ebenfalls schwere Verletzungen bei. Alle drei wurden in das Krankenhaus gebracht.

Hamburg, 5. April. (Tel.) Die 16jährige Handwerkerstochter Minna Tim im Nachbortort Schmelsen, die seit fünf Tagen vermißt wurde, ist in einer Jauchegrube tot aufgefunden worden. Die Leiche wies Würgemerkmal und Kopfwunden auf. Ihr Liebhaber, der Schlächtergeselle Laver Menhardt, ist plötzlich nach seiner bayerischen Heimat abgereist.

Bremerhaven, 5. April. (Privat.) Einer Kellnerin wurde heute früh in ihrer Kammer von ihrem Liebhaber, einem Böttcher, die Kehle durchschnitten. Der Böttcher tötete sich dann selbst in derselben Weise.

Wilhelmshaven, 5. April. (Tel.) Zwei Werkmagazin-Aussäher wurden ermittelt, die für eigene Rechnung der Wert gehörende Bronze waggungsweise an den den Unterschlagnungen bei der Kieler Werft beteiligten Kaufmann Jakobohn verkauft hatten.

Essen, 5. April. Im Stadtwald erschloß sich ein Lehner eines Gymnasiums, weil er nicht verfehlt worden war.

München, 5. April. (Tel.) Gestern fand im Münchener Kind-Keller eine von mehreren tausend Personen besuchte Volksversammlung statt, die aus Anlaß der in einer Wohnbewegung befindlichen Münchener Schweinefleischgeschäfte einberufen war. Der Vertreter der Gehilfenchaft machte in dieser Versammlung umfangreiche Mitteilungen über angeblich skandalöse und haarsträubende Unrein-

heiten und Schweineereien in einer Anzahl Münchener Schweinefleischereien. Die Angelegenheit wird natürlich ein gerichtliches Nachspiel haben. In der Versammlung kündigte übrigens der Gauleiter der organisierten Bädergehilfen, Gahner, an, daß in der nächsten Zeit auch einige „Delittessen aus den Münchener Konditoreien und Restaurationstischen“ vorgeführt würden.

Vom Reichsluftschiff.

Friedrichshafen, 6. April. Die gestrige Fahrt des „3. 1.“ war als 24stündige Dauersahrt geplant. Es war in Aussicht genommen, über Ulm-Stuttgart-Karlsruhe und den Rhein herauf über Basel zu gehen. Aus bisher noch nicht bekannten Gründen ist das Luftschiff jedoch nur bis in die Nähe von Ulm gefahren und hat nach mehrfachen Manövern die Rückfahrt nach dem See angetreten. An der Fahrt nahmen nur Militärpersonen teil und zwar in der vorderen Gondel: Major Sperling als Führer, die Hauptleute von Jena, George und Bohmiller, zwei Monteure und ein Matrose. Letzterer zur Bedienung des Steuerers; in der hinteren Gondel Oberleutnant Massus und zwei Monteure. Weiter waren in Friedrichshafen als Fahrgäste eingetroffen: die Offiziere des Münchener Luftschiffbataillons, Oberleutnant Gemeinwieser, Oberleutnant Frhr. v. Follenhausen und Oberleutnant Vangermantel; Luftschiffhauptmann Fietel ist schon seit Freitag abend hier; er hat die Fahrt mit „3. 1.“ von München hierher gemacht.

Graf Zeppelin ist nicht mit aufgestiegen, er hat sich vielmehr nach Stuttgart begeben, um die Osterfeiertage im Kreise seiner Familie zu verbringen.

Ziel und Zweck der gestrigen Fahrt wurde geheim gehalten. Trotzdem konnte in Erfahrung gebracht werden, daß um 11.15 Uhr, zu welcher Zeit das Luftschiff in Ulm sein sollte, eine Landung dort geplant war.

Die Fahrt schien sehr langsam vor sich zu gehen; um halb 11 Uhr war „3. 1.“, der um 9.18 Uhr in Manzell aufgestiegen war, in Ravensburg, um 11 Uhr in Schussenried und befand sich um 12 Uhr zwischen Waldsee und Steinach. Gegen 2 Uhr wurde das Reichsluftschiff, das sich entlang der Bahnlinie Laupheim-Ulm bewegte, von Balltringen über Laupheim gestoppt. Dann wendete „3. 1.“ wieder, war 3.30 über Weingarten und 4.40 Uhr bereits über dem Bodensee. Es ließ sich auf den See nieder zur Wasserballastaufnahme. Später nahm das Schiff Kurs nach Konstanz.

Friedrichshafen, 6. April. (Tel.) Für die gestrige Fahrt hatte das preussische Kriegsministerium die Aufgabe gestellt.

Friedrichshafen, 5. April. (Tel.) Das Reichsluftschiff „3. 1.“ ist nach elfstündiger Fahrt um 7 Uhr 55 Min. glatt und sicher vor der Halle gelandet. Das Luftschiff hatte in den Abendstunden gegen einen ziemlich starken Ostwind zu kämpfen. Die Uebungen mußten in der Hauptsache zwischen Korfach und Friedrichshafen in einer Höhe von etwa 150 Metern vorgenommen werden.

Friedrichshafen, 6. April. (Tel.) Nach neueren Meldungen hat das Luftschiff die angegebene 24stündige Fahrt infolge des heftigen Sturmes nicht ausgeführt. Um 2 1/2 Uhr war „3. 1.“ in Baustetten. Von da aus wurde jedoch das Luftschiff durch einen heftigen Sturm in der Richtung auf Balltringen zurückgetrieben.

Ueber dem Bodensee führte „3. 1.“ dann die verschiedensten Manöver aus. Es befand sich zeitweilig über Weersburg und steuerte um 6 Uhr über den See, dem schweizerischen Ufer zu.

Karlsruhe, 6. April. Die Nachricht, daß das Luftschiff „3. 1.“ eine 24stündige Dauersahrt angetreten habe, die es möglicherweise auch über Karlsruhe führen könne, hat gestern unsere Stadt in lebhafter Aufregung versetzt. Obwohl schon in den ersten Nachmittagsstunden die auch von der Redaktion der „Bad. Presse“ durch Anschlag bekanntgegebenen Nachrichten den Besuch des „3. 1.“ über der hiesigen Residenz nicht mehr erwarten ließen, vielmehr dahin lauteten, daß das Luftschiff die Rückfahrt nach dem See angetreten habe, war doch den zahlreichen telephonisch an uns gestellten Anfragen zu entnehmen, daß noch viele auf das Erscheinen des Luftschiffes hofften. — Wie wir erfahren, war denn auch das hiesige Telegraphenbataillon seit nachmittags 2 Uhr konzentriert, nachdem es aus Friedrichshafen Meldung erhalten, daß das Luftschiff zwischen 4 und 6 Uhr Karlsruhe berühren würde. Auf dem Aussichtsturm der Kaserne waren Posten aufgestellt, die das Erscheinen des „3. 1.“ signalisieren sollten. Eine Landung auf dem hiesigen Exerzierplatz wäre unter diesen Umständen nicht aus-

gesehen und Schweineereien in einer Anzahl Münchener Schweinefleischereien. Die Angelegenheit wird natürlich ein gerichtliches Nachspiel haben. In der Versammlung kündigte übrigens der Gauleiter der organisierten Bädergehilfen, Gahner, an, daß in der nächsten Zeit auch einige „Delittessen aus den Münchener Konditoreien und Restaurationstischen“ vorgeführt würden.

Wien, 5. April. (Tel.) Wie die Abendblätter melden, ist der bekannte Wechsel-Cosmopter Frhr. Reichher, der f. Zt. mit der Prinzessin von Coburg in Verbindung stand, seit einigen Tagen verschwunden. Seine Verbindlichkeiten sollen über sechs Millionen Kronen betragen. Auch sollen falsche Wechsel in hohem Betrage, man spricht von vier Millionen Kronen, im Umlauf sein. Reichher hat an der Börse sehr starke Verluste erlitten.

Unglücksfälle.

Bingen, 5. April. Ein schweres Bauunglück ist heute nachmittag an einem Neubau hierselbst vorgekommen. Zwei Leute, der 26 Jahre alte Arbeiter Freiling und der 21 Jahre alte Heinz blieben beim Einsturz eines Gerüsts sofort tot. Einer wurde unter dem schweren Granitstein buchstäblich begraben und zerquetscht. Sehr schwer verletzt wurden ferner der 32 Jahre alte Polier Schwarz aus Bingen und der 19jährige Arbeiter Fay aus Heddesheim und der 24 Jahre alte Feil aus Langenlonsheim. An dem Aufkommen dieser Schwerverletzten muß gezeifelt werden.

Nierstein, 5. April. Heute nachmittag ist ein Radfahrer, der im letzten Augenblick vor der Abfahrt auf die fliegende Brücke dahier gelangen wollte, mit seinem Rad in den Rhein gefallen und ertrunken. Wer der Verunglückte ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Es ist anzunehmen, daß der Verunglückte aus der Provinz Starenburg oder aus der Umgegend von Frankfurt stammt.

Monte Carlo, 5. April. (Tel.) Das Rennboot „Prinz Heinrich“ ist während einer Uebungsfahrt zu der hier geplanten Wettfahrt infolge eines Lecks gesunken. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

geschlossen gewesen. Erst auf unsere Mitteilung, daß „3. 1“ wieder auf dem Rückweg begriffen, wurde der Aussichtsposten eingezogen. — Ueber weitere Fahrten des „3. 1“ verlautet bis jetzt nichts. Nach einer Stuttgarter Meldung war die geistige mehrstündige Fahrt des „3. 1“ die letzte vor der Ueberfiedelung nach Meß, da morgen der größte Teil der Offiziere und Mannschaften nach Berlin zurückreist.

hd Friedrichshafen, 6. April. (Tel.) Wahrscheinlich ist der große Gasverlust die Ursache der Unterbrechung der Dauerfahrt gewesen. Es war beabsichtigt, nach einer Gasnachfüllung die Fahrt noch gestern fortzusetzen. Von besonderem Interesse ist es diesmal, daß gestern mit „3. 1“ zum erstenmal Versuche mit Rückwärtsfahrten gemacht wurden.

hd München, 6. April. (Tel.) Hier ist der Enthusiasmus für den Grafen Zeppelin so groß, daß die Münchener planen, auf dem Oberwiesenfeld, dem Platz, wo Zeppelin landete, ein Denkmal zu errichten. Ebenso will man eine nach dem Oberwiesenfeld führende Straße nach Zeppelin benennen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 6. April. — Aus dem Hofbericht. Am Sonntag vormittag besuchte der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern vormittag wählte der Großherzog den Kompagniebefehligen beim 3. Bataillon des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 an. Später empfing Seine Königliche Hoheit den Legationsrats Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung und erteilte dem Oberbürgermeister Martin aus Mannheim Audienz. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Legationsrats Dr. Senb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

(Förderungslosten über Umzugskosten der Beamten sollen künftig nach einem den Justizbehörden zugegangenen Muster für die „Rechnung der Umzugskosten“ aufgestellt werden. Vor der Vorlage der Umzugskostenberechnungen zur Anweisung sind sie von der unmittelbar vorgesetzten Behörde des Beamten hinsichtlich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit jeweils einer genauen Prüfung zu unterziehen, erforderlichenfalls zur Berichtigung oder Ergänzung zurückzugeben und nach Richtigbefund zu bestätigen.)

Bei der hiesigen k. Arbeitsnachweisanstalt (Zähringerstr. Nr. 100) wurden im Monat März d. J. in der männlichen Abteilung 1132 offene Stellen angemeldet gegen 704 im Februar d. J. und 1296 im März v. J. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 2400 gegen 1796 im Februar d. J. und 1553 im März v. J. Eingestellt wurden 718 Personen gegen 433 im Februar d. J. und 690 im März v. J. Großer Mangel war insbesondere an Schneidern, ferner an Sattlern und Postkutschern, Anstreichern und Zimmerarbeitern. — In der weiblichen Abteilung wurden 738 offene Stellen angemeldet gegen 521 im Februar d. J. und 524 im März v. J. Stellenuchende meldeten sich 553 gegen 387 im Februar d. J. und 387 im März v. J. Eingestellt wurden 256 Personen gegen 176 im Februar d. J. und 156 im März v. J. Die Stellenvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (Dienstherren) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich.

hd Teilaufführung im Großh. Hoftheater. (Anlieh verspätet.) In bunten Scharen zogen leichten Mittwoch nachmittag die auf Ostern d. J. zur Entlassung kommenden Volksschüler, ca. 1400 an der Zahl, über den Schloßplatz dem Großh. Hoftheater zu. Das Entgegenkommen der Großh. Hoftheaterverwaltung hat es der Stadterwaltung ermöglicht, den Schülern einen wahrhaft erhebenden Genuß am Abschluß ihrer Schulzeit zu verschaffen. In musterhafter Ordnung begaben sich die Schüler auf die ihnen angewiesenen Plätze und harrten freudigen Gefühls der Dinge, die da kommen sollten. Man muß einer solchen Schülervorstellung beigewohnt haben, um sich einen Begriff machen zu können, von dem Eindruck, den das Leben auf der Bühne auf die jugendlichen Gemüter ausübt. Wie schwillt da das Herz in junger Begeisterung für Vaterland und Freiheit, für alles Gute, Wahre, Edle und Schöne, und wie kritisch der Junge mit den Fäbnen über Geklügel Tyrannen. Bei Mädchen werden mehr die Saiten künstlicher Rührung angeschlagen und Tränen im Auge zeugen von Mitleid mit dem unglücklichen jungen Melchior und mit der in tiefes Elend gestürzten Armgard. Ein Gefühl der Befreiung und einen Sturm der Begeisterung löst Tells Geschoß in der hohlen Gasse aus. Tücher, Schenken und Hochrufe belohnen den Darsteller Tells, unser Herz, und er wird kaum in dieser Rolle mehr gefeiert worden sein, als an diesem Abend. Dank im Herzen gegen die Stadt- und Hoftheaterverwaltung, verließ die junge Schar das Theater; den öffentlichen Dank hatte der Leiter des hiesigen Volksschulwesens, Herr Stadtschulrat Dr. Gerwig mit einem Hoch auf S. K. H. den Großherzog, dem die Vorstellung in erster Reihe zu verdanken war, zum Ausdruck gebracht.

§ Unfall. Gestern abend gegen 7 Uhr stürzte in der Gerwigstraße der 12jährige Sohn eines hiesigen Fuhrmanns beim Aufsteigen auf ein in Bewegung befindliches Kohlenfuhrwerk von diesem herunter. Dabei ging dem Knaben das linke Vorderrad über den Unterschenkel; der Knabe trug einen Knöchelbruch davon.

§ Wegen Betrugs wurde ein 25 Jahre alter lediger Schloffer aus Buchen vorläufig festgenommen, weil er bei seinem Austritt, nachdem er von dem Geschäftsführer seines Arbeitgebers seinen Lohn erhalten, später sich vom Arbeitgeber den Lohn nochmals auszubezahlen ließ.

§ Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 5. d. Mts., etwa um 10 Uhr, wurde in das Magazin eines Geschäftsmannes auf der Kaiserstraße, von der Ständehausstraße aus, eingestiegen und soweit bis jetzt festgestellt, keine Stände- u. Reiseverehrungen, in Mahagoni, ornierter Stahl, gelbem Metall und Nickel, im Gesamtwerte von 88 M. gestohlen. Der Täter hat die Uhren in 2 größeren Kartonschachteln fortgeschafft.

Organisationsbestrebungen der badischen landwirtschaftlichen Privat-Verwaltungsbeamten.

o Karlsruhe, 5. April. Am Sonntag den 28. v. M. fand im Hotel „Friedrichshof“ in Karlsruhe eine Versammlung der Privat-Verwaltungsbeamten statt, welche Herr Direktor Hoffmann als Vorsitzender einberufen hatte. Unter einleitendem Hinweis auf die bezügliche Reichsgesetzesmaterie und die Bedeutung eines beruflichen Zusammenschlusses innerhalb des Kreises der Interessenten hält der Vorsitzende vor allem eine statistische Feststellung über die für Baden in Betracht kommenden Privat-Landwirtschaftsbeamten für notwendig, welche, soweit eine solche nicht der Landesstatistik zu entnehmen sei, im Wege des öffentlichen Aufrufes zu ermitteln sei.

Hierauf erstattete Herr Gutswalter Stalter-Rappenauf ein eingehendes Referat über Geschichte, Zweck und Wesen der Organisation landwirtschaftlicher Privatbeamten, die in anderen Ländern, in Preußen, Sachsen, Württemberg und Hessen seit etwa 10 Jahren bereits Wurzeln geschlagen habe. Dorselbst beständen Vereinigungen der Forstwirtschaft und Jagd, der Molkerei, Brauereiwirtschaft, Züchtungs- und Pflanzfabrikation, welche dem Verband der Landwirtschaftsbeamten — 15 000 Mitglieder zählend — angeschlossen seien. Bei den hohen Anforderungen, welche in der Gegenwart an die Landwirtschaftsbeamten gestellt werden, und der umfassenden Bildung, deren er sich zu versehen hat, gebührt ihm auch der Genuß einer entsprechenden Daseinsform, ihn dürfen äußere Not und Sorgen nicht drücken. Damit nun der Versorgungsmodus in der fürsorgenden Reichsgesetzgebung für die Landwirtschaftsbeamten entsprechend gewahrt werde, sei der Zusammenschluß aller Interessenten erforderlich, deshalb die Auforderung zur Bildung eines landwirtschaftlichen Beamtenvereins für Baden.

Die Worte aus dem Munde eines so bewährten Kollegen wie Stalter wurden von der Versammlung begeistert entgegengenommen

und vom Vorsitzenden besonders verdankt. Es wurde beschlossen, daß, nachdem die Interessentenliste festgestellt, eine weitere konstituierende Hauptversammlung einzuberufen sei. In den provisorischen Ausschuss wurden außer dem Vorsitzenden die Herren Revisor Hofmann beim Landw. Konsumvereinsverband und Gutswalter Rappenauf und Schweizer-Zimmerhof gewählt. Der Organisationsgebanke ist spruchreif, Anmeldungen zum Beitritt gesehen bei genannten Herren, welche auch gerne weitere Auskunft erteilen.

Handel und Verkehr.

o Karlsruhe, 5. April. Der hiesige Rheinverehrverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 28. bis 29. März folgendermaßen: Angelommen sind 6 Schiffe mit Kohlen und Koks, 2 Schiffe mit Getreide und Stützgut und ein Schiff mit Weizen. Abgegangen ist ein Schiff mit Holz.

o Durlach, 3. April. Der heutige Schweinemarkt war besahren 92 Käufer und 329 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 70 L.-Schw. und 329 F.-Schw. Preise per Paar für L.-Schw. 40—70 M., für F.-Schw. per Paar 22—34 M. Gute Ware fand raschen Absatz.

o Durlach, 6. April. In der gestrigen 23. ordentlichen Generalversammlung der Maschinenfabrik Oriener A. G. Durlach wurden alle Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Dividende für 1908 somit auf 13 Proz. festgesetzt. Ueber den Geschäftsgang ist zu berichten, daß die während der ersten Monate des Vorjahres noch besonders hohen Umsätze in den beiden ersten Monaten dieses Jahres nicht ganz erreicht werden konnten; der März-Umsatz hat jedoch den des Vorjahres etwas überboten und der jetzt vorliegende Bestandsbestand ist besser als der vorjährige.

o Mannheim, 6. April. Der Aufsichtsrat der Zellstoffabrik Waldhof beschloß, der auf den 26. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

o Mannheimer Effektenbörse vom 5. April. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr standen heute: Spar- und Kreditbank, Landau-Aktien zu 140 Proz. und Rheinische Kreditbank-Aktien zu 137 Proz., Pfälz. Hypothekendarlehen-Aktien zu 194 G. 195 B. Bon Induatrie-Aktien notierten: Verein Chem. Fabriken 304 G., Westeregel 172 G. und Portland-Zementwerke, Heidelberg 152 G. 153 B. — Einzelne Brauerei-Aktien erheblich niedriger. Ganter, Freiburg 98 B., Schroebl, Heidelberg 185 B., und Schwarz, Speyer 114 B.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Venedig, 5. April. Reichskanzler Fürst und die Fürstin Bülow sind hier eingetroffen. Die „L'Espresso“ von angeblich bestinformierter Seite meldet, werde der deutsche Reichskanzler Fürst Bülow anlässlich seines Osteraufenthaltes in Oberitalien eine Aussprache mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, haben. Die Aussprache werde, wie das Blatt erfahren haben will, eine energische Dreieinigkeit in der Orientfrage festlegen.

— Neapel, 5. April. Der Dampfer „Samburg“ mit dem früheren Präsidenten Roosevelt an Bord ist heute nachmittag 1 Uhr 10 Min. hier eingetroffen. Der Dampfer „Admiral“, welcher Roosevelt nach Afrika bringen soll, ist gleichfalls hier eingetroffen.

— Haag, 6. April. Man hält den Eintritt des freudigen Ereignisses am Königsstift für den 1. Osterfesttag als bevorstehend.

hd Konstantinopel, 5. April. Nach hier vorliegenden Mitteilungen nimmt der Religionskampf in Palästina einen bedrohlichen Charakter an. Die Angehörigen der griechischen Kirche verdrängen die orthodoxen, um ein Eingreifen seitens Europa zu veranlassen. Auch hat man in Jerusalem eine revolutionäre Organisation gebildet, um eine arabische Religionsbewegung hervorzurufen.

mk. Athen, 6. April. (Privattele.) Die Regierung ist einer Bewässerung gegen die Dynastie auf die Spur gekommen. In Athen sind in aller Stille über 50 Personen verhaftet und dem Gefängnis eingeliefert. Antike Auskünfte will die Regierung nur im Parlament abgeben.

— Bombay, 5. April. Nachrichten aus Basra melden große Unruhen in Türkisch-Arabien. 3000 gut bewaffnete Araber sind in offener Revolte. Der Tigris ist nur mit großer Gefahr passierbar. Ein Dampfer der englischen Firma Lynch wurde zehn Stunden lang beschossen, kam aber unverfehrt durch. Auf einem türkischen Dampfer wurden dagegen drei Personen getötet. Das türkische Kanonenboot, das den Fluß patrouillieren soll, verläßt Amara nicht, weil es auf den Sandbänken aufzuliegen fürchtet.

mk. Teheran, 6. April. (Privattele.) Die letzten Nachrichten belagen, daß nunmehr auch die Stadt Kaswin in unmittelbarer Nähe von Teheran den Nationalisten in die Hände gefallen ist. Der von der Armee der Nationalisten um Teheran geschlossene Ring ist nunmehr nur noch nach Südosten offen.

— Washington, 6. April. Das Repräsentantenhaus beschloß mit 193 gegen 178 Stimmen die Änderungsanträge zur Tarifbill auf die zu beschneiden, die das Komitee für Mittel und Wege eingebracht hat, sowie auf die Sätze für Bauholz, Säute, Malz und Gerste.

Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers.

— Venedig, 5. April. Die deutsche Kaiserjacht: „Hohenzollern“ ist hier eingetroffen.

hd Berlin, 5. April. Die Dispositionen über die Dauer des Aufenthalts des Kaisers in Venedig sind noch nicht endgültig getroffen. In erster Linie hängen sie vom Stande der Witterung ab, der für eine Seereise auf dem adriatischen Meere von wesentlicher Bedeutung ist.

hd Wien, 6. April. In maßgebenden österreichischen Kreisen wird den Oster-Ausflügen des Deutschen Kaisers, sowie der Zusammenkunft des Kaisers mit dem König Viktor Emanuel in Venedig große Bedeutung beigelegt, namentlich mit Rücksicht auf Italiens Stellung in der Balkanfrage.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

hd Cetinje, 5. April. Wie verlautet, führen die gestrigen langdauernden Beratungen im Palais des Fürsten bisher zu keinem Resultat. Das montenegrinische Volk ist immer mehr für den Krieg begeistert. Dergegenwärtige Emigranten kommen haufenweise ununterbrochen nach Montenegro.

— Konstantinopel, 6. April. Die gestrige Sitzung der Deputiertenkammer zur Beratung des österreichisch-türkischen Ententeprotokolls verlief sehr stürmisch. Mehrere Abgeordnete verlangten Vertagung auf heute. Auf Verlangen des Kabinetes des Vertrauensfrage stellte, wurde jedoch die Fortsetzung der Debatte beschlossen. Die Kammer nahm schließlich mit 136 gegen 46 Stimmen das österreichisch-türkische Ententeprotokoll an. 18 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

hd Petersburg, 6. April. Der hier weilende bulgarische Ministerpräsident verhandelte gestern längere Zeit mit dem Minister des Auswärtigen, Iswolski. Es gilt als sicher, daß außer über finanzielle auch über politische Abmachungen beraten wurde. Man glaubt, daß zu Ostern Rußland in feierlicher Form die Unabhängigkeit Bulgariens unter der Bedingung der Stammes- und Glaubensverwandtschaft anerkennen wird.

mk. Hamburg, 6. April. (Privattele.) Die Türkei hat die deutschen Schiffswerften zur Einreichung von Kostenvoranschlägen für Kriegsschiffe aufgefordert. Nach dem Zirkular der Flotte ist die Reorganisation der gesamten türkischen Flotte und der Neubau von 18 modernen Schlachtschiffen beschlossen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

2. April: Arthur Willner von hier, Kaufmann hier, mit Hildegard von Staffort. Johannes Massenbach-Heinzmann von Hausen, Korbmacher hier, mit Martha Weinreuter von Schluchtern. Philipp Grimm von Bruchsal, Schlosser hier, mit Frida Maier von Donauerschingen. Friedrich Ebbelt von Ströburg, Blechler und Installateur hier, mit Kathinka Schwan von Rastatt. Alfred Schump von Billingen, Keramiker hier, mit Wilhelmine Weisert von Derbingen. Hermann Schmitt von Stadt Rehl, Schreinermeister allda, mit Paula Steiner von hier. August Kammerer von Liebolsheim, Sergeant hier, mit Luise Schmidt von Ruffheim. Viktor Präger von Erfurt, Eisen- dreher hier, mit Emma Hedmann von Rheinbischhofheim. Wilhelm Groß von Landslut, Photograph hier, mit Barbara Wüst von Worms. Heinrich Volkert von Gemmingen, Magaziner hier, mit Luise Wehdeker von Au a. Rh.

Chesellungen:

3. April: Georg Höderer von Eberbach, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Fuchs von Kleinstenbach. Eugen Lantsche von hier, Zimmermann hier, mit Theresia Jäger von hier. Karl Feix von hier, Schlosser hier, mit Katharine Göller von Buchenbach. Ludwig Gantert von Endermehringen, Wagenwärtergehilfe hier, mit Anna Dürschel von Vietzingheim. Joseph Berberich von hier, Tagelöhner hier, mit Katharine Blehinger von Regen. Ferdinand Stadel von Engen, Schreiner hier, mit Friederike Wader von Feldbrennach. Jakob Deininger von Allfeld, Kaufmann hier, mit Pauline Seuffer von Gerabfetten. Leonhard Groß von Lentersweiler, Metzger hier, mit Friederike Sigloch von Mannheim. Karl Wendel von Rothfelsberg, Schumann hier, mit Margareta Fickinger von Godramstein. Rupert Deutzer von Baurbach, Postbote hier, mit Maria Oberle von Pflitzersdorf. Paul Benginger von Dilling, Ingenieur in Mannheim, mit Marie Reinmuth von Erlangen.

Wasserkanal des Rheins.

Konstanz, Rheinweg. 5. April 270 m (3. April 271 m) Schutterstein. 6. April Morgens 1 Uhr 148 m (5. April 150 m) Rehl. 6. April Morgens 6 Uhr 196 m (5. April 203 m). Karau. 6. April Morgens 6 Uhr 388 m (3. April 403 m). Mannheim. 6. April Morgens 6 Uhr 293 m (5. April 313 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inzeratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 6. April:
1. Athletikklub Germania. 8 1/2 Uhr Übungsabend i. Ruffbaum Bürgerverein d. Oststadt. 8 1/2 Uhr Versammlung. Saalbau, Lohmeyer. Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Zentner Deutschnat. Handl.-Geh.-Vere. 9. Bismarckfeier. Moninger. Konfodiale „Frankeneu“. Englis. Kunster-Monzerie, „Friedrichshof“. Heute abend spielt die ungarische Kammerkapelle im Garten aal. Kaufm. Verein Zell. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Kaiser-Restaurant u. Café. 9 Uhr abends Konzert im Zentner. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwentocher. Monienbund. 8 1/2 Uhr Versammlung. Saal 3, Schrempf. Stillab. 9 Uhr Zusammenkunft im Café Bauer. Turngesellschaft. 8 Uhr Ausüb. Mügl. Turnhalle, Realgymnasium. Verein der deutschen Kaufleute. Hauptversammlung im Prinz Karl

Höchste Anerkennung

wird den Würdigen von Professoren, Aerzten und Laien ausgesprochen, denn sie sind durch ihre belebenden, tonisierenden und antiseptischen Eigenschaften die Königin aller Toilette- und Gesundheitsseifen. Wer einmal die Myrtholinsseife gebraucht hat, wird sie nicht wieder aufgeben. 103a

Citrovanille „Otto“!!!

Hohenlohe
Grünkernmehl

für leichtverdauliche aromatische Suppen.

Kochherde

3051
neueste Konstruktion, unter voller Garantie, schwarz und emalliert in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen und Rabattmarken. Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155
Erstes Magazin für komplette Kücheneinrichtungen.

Beim Rauchen.

Es ist merkwürdig und gewiss den meisten Frauen unverständlich, dass so viele Männer am Rauchen Gefallen finden können. Und doch muss ein eigener Genuss darin liegen, den sogar manche Frau nicht gerne mehr missen möchte.

Sei die Zigarre gut oder schlecht, so bleibt nach dem grösseren oder kleineren Genuss derselben im Munde und Rachen des Rauchers jedesmal ein unangenehmes kratzendes Gefühl, das nur zu leicht sich festsetzen und in hartnäckigen Rachenkatarrh ausarten kann. Diesen zu verhüten, gibt es kein besseres und zugleich angenehmeres Mittel als gleich nach beendeter Zigarre, Zigarette oder Pfeife einige Wybert-Tabletten im Munde langsam zergehen zu lassen. Sofort verschwindet die unangenehme Beigabe des Rauchens, der Mund und der Atem werden wieder frisch und angenehm. Jeder Raucher sollte daher Wybert-Tabletten beständig bei sich führen. Wybert-Tabletten können in den meisten Apotheken in Originalschachteln à Mk. 1.— bezogen werden. Depots in Karlsruhe: Hof-Apotheke, Internationale Apotheke, Marien-Apotheke; in Durlach: Löwen-Apotheke. 8942a

emallierte Warteilungen.

Die schönste Zeit ist es, wenn zum Osterfest alle Metallgegenstände im schönsten Glanze prangen sollen, „Amor“, den berühmten Metall-Puglanz zu kaufen. Nur der edle „Amor“ macht freudige Gesichter, daher Vorsicht beim Einkauf!

1819a
Schon seit vielen Jahren verwende ich stets zu meinem Raspfuchen Ihr Badpulver und muß ich gestehen, daß das Ihrige von all denen, die ich bereits habe, das Beste ist. Meine Freunde und Bekannten, die ich des öfteren zu einer Kostprobe einlade, sind ohne Ausnahme von dem Geschmack und der Güte des Raschens entzückt und überhätten mich stets mit Lobpreisungen. Und nicht nur dies allein, auch die Zubereitung ist die denkbar einfachste. In der guten alten Zeit, als man noch mit Hefe arbeitete, was für Mühen und Sorgen hatte man da! Nie wußte man, wie der Teig zu treiben, wie der Kuchen auch gelingen sollte. Alles das liegt weit hinter uns. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist der Kuchen angerührt, gebacken und schmeckt obendrein noch gut usw. Frau A. B., Berlin S. O. 16. 3. Dezember 1908. — So lautet eins von den vielen Anerkennungschriften, welche fast täglich bei der Badpulverfabrik von Dr. Dettler, Bielefeld, einlaufen. 345a

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugestellt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Seeschlitz in der Kunststeinindustrie.

An den Ausläufen großer Flüsse sammeln sich beträchtlich große Mengen anorganischer Stoffe, vermischt mit Rückständen tierischer und pflanzlicher Verwesungsprodukte, wie Schalen und Skelette von kleineren Krustentieren, Knochen, verkalkte Stengel usw. Wegen seines Gehaltes an Kalisalzen, Kalk und stickstoffhaltigen Substanzen wird der Seeschlitz an geeigneten Stellen von der Landwirtschaft als Düngemittel verwendet. Indessen weist die chemische Zusammensetzung desselben auch auf eine Verwendung für Baustoffe und dergl. hin, denn der bei 105 Grad Celsius getrocknete Schlitz hinterläßt nach dem Glühen noch ca 94 Prozent, und nach dem Reinigen mit Wasser und Salzsäure noch 90 Prozent fester Bestandteile, darunter hauptsächlich Kieselsäure und Tonerde. Der nach dem Glühen gewonnene Rückstand hat ein äußerst feines Korn, welches in vieler Beziehung an Schlacken erinnert. Man hat denn auch gefunden, daß sich durch Zusatz von Kalkhydrat eine brauchbare Kunststeinmasse erzielen läßt, wenn man dem getrockneten oder gebrannten Material aus Seeschlitz und Kalkhydrat eine Nachbehandlung angedeihen läßt, indem man die abgeordneten Formstücke mit Wasser auslaugt und nochmals bei 100 Grad Celsius trocknet. Der Zusatz von Kalk verursacht in dem Produkt außer der chemischen Bindung eine Kristallisation der Masse, während Gips, Zement, Ton, Sand usw. ausgeschlossen ist, da der Stein in solchen Mischungen nicht wasserbeständig wird, wenn er nicht nachher gebrannt wird.

Zur Herstellung der getrockneten, wasserbeständigen Steine kann man entweder den Seeschlitz bis zu pastenartiger Konsistenz trocknen, dann je nach Beschaffenheit des Fundortes mit durchschnittlich fünf Prozent Kalkhydrat mischen und zunächst zu Steinen formen, oder man kann auch den Seeschlitz vollständig an der Luft trocknen, pulverisieren, mit 4-5 Prozent Kalkhydrat mischen, und mit Flußwasser zu Pastenform kneten und formen.

Der lufttrockene Stein, welcher nach dieser Herstellungsweise wasserbeständig geworden ist, wird dann mit Wasser ausgelaugt, um ihn von den in dem Material enthaltenen Salzen zu befreien. Nach dem Auslaugen werden die Steine wieder allmählich getrocknet und hierauf bei einer Temperatur von über 100 Grad Celsius gebrannt. Ein anderer Stein, der diesen mit Kalkhydrat gemischten noch an Härte übertreffen soll, wird durch Zusatz von kristallisiertem Eisensulfat gewonnen; es bildet sich Eisenoxyd und schwefelsaurer Kalk (Gips) in dem Stein, wodurch die von den erdigen abweichenden Eigenschaften begründet werden.

Eine ganz besonders wertvolle Eigenschaft dieser Produkte ist ihre Leichtigkeit; sie haben nur ein spezifisches Gewicht von 1,1-1,15 und können daher anstelle sonstiger Kunststeine, wie Löss, Gips- und Schwemmsteine, Platten, Dielen usw. zur Verwendung gelangen. Sind diese Steine noch gebrannt, so können sie auch infolge der dadurch erlangten Wetterfestigkeit für Außenwände benützt werden.

Der getrocknete Seeschlitz läßt sich auch als Grundmaterial für eine Isolationsmasse verwenden, wenn derselbe mit Wasser und verdünnter Salzsäurelösung ausgelaugt wird, wobei es gleichgültig ist, ob das Material gebrannt oder nicht gebrannt wurde. Durch einen geringen Zusatz von möglichst zerkleinertem Asbest soll das Zerreißen oder Zerspringen der Masse verhindert werden. Als zweckmäßige Menge des zu verwendenden Asbestes wird 3 Prozent angegeben, wobei jedoch auf den Fundort und die Beschaffenheit des Seeschlitzes etwas Rücksicht genommen werden soll.

Wird der Schlitz mit Flußwasser und Salzsäure ausgelaugt, dann bis zum Ausschleiden jeder Spur von Salzsäure ausgewaschen und gebrannt, dann pulverisiert und mit Asbest gemischt, so soll das erhaltene Material sogar dem Kieselguth vorzuziehen sein. Wird der Schlitz vor dem Pulverisieren gebrannt, so ist das mit Asbest gemischte Material außer zur Herstellung für Wärmehalter auch zur Füllung feuerfester Wände zu benützen.

Wie macht man Sprengstoffe unschädlich?

ATK. Explosivstoffe am unrechten Orte — seien sie nun durch Fahrlässigkeit, Böswilligkeit oder unglücklichen Zufall dahin gelangt — haben schon viel Schaden und Unglück angerichtet und sind daher mit Recht für jeden Laien ein Gegenstand höchsten Schreckens. Die meisten wissen nur einen Schutz vor ihnen — die Flucht. Und auch dem Beherztesten nützt sein Mut nicht das mindeste, wenn er die Tüden des Feindes nicht kennt. Er würde nur blindlings in das Verderben tappen. Am besten ist es, sich über Natur und Handhabung der einzelnen Sprengstoffe Aufklärung zu verschaffen, und in dieser Hinsicht gibt Scientific American einige beachtenswerte Winke.

Will man gewöhnliches Schießpulver unschädlich machen, so bewerkstelligt man dies durch Waschen. In fließendem Wasser löst sich der Salpeter; am besten wirft man daher das Pulver in einen Strom, doch nur dann, wenn man sicher ist, daß der Salpeter Menschen oder Tieren nicht mehr nahe kommen und schaden kann. Besteht eine solche Gefahr, so rührt man das Pulver lieber in einer Tonne mit reichlich Wasser bis zur Auflösung. Auch kann man trockenes Schießpulver in langer, schmaler Linie auf den Erdboden streuen, und mit einer Lunte an einem Ende entzünden.

Dynamit darf, im Gegensatz zum Schießpulver, niemals in fließendes Wasser geworfen werden. Das in ihm enthaltene Nitroglycerin löst sich in Wasser nicht und bewahrt seine verderbenbringenden Eigenschaften. Will man Dynamitpatronen unschädlich machen, so entfernt man vorzüglich die Papierhüllen von denselben, legt die nackten Patronen in eine Reihe, so daß ihre Enden sich berühren, und zündet die erste Patrone mittelst einer Lunte ohne Kappe an. Doch

ist es trotz dieser Vorsicht immer noch nicht ausgeschlossen, daß nicht die gesamte Masse gleichzeitig explodiert; man muß sich also in sicherer Entfernung davon halten. Auch tut man gut, die Patronenreihe parallel zur Windrichtung zu legen und gegen den Wind zu entzünden, so daß derselbe die Flamme von der Masse fortreibt. Bei gefrorenem Dynamit ist doppelte Vorsicht geboten, da es bei der Verbrennung noch leichter explodiert. Hat man nur eine geringe Quantität Dynamit zu zerstören, so kann man es auch, tunlichst zerkleinert, in offenes Feuer werfen, oder auch die Patronen einzeln an der freien Luft durch Luntens und Zünderklappen zum Explodieren bringen. Alle anderen nitroglycerinhaltigen Sprengstoffe sind auf gleiche Weise zu behandeln.

Die auf Ammoniumnitrat basierenden Sprengmittel kann man in kleinen Teilschen in offenes Feuer werfen, oder auch durch Wasser zerstören; doch muß man in letzterem Falle sicher sein, daß sie kein Nitroglycerin enthalten. Zündhütchen bringt man durch ein Stückchen Lunte zum Explodieren.

Armierter Beton zu Wasser und zu Lande. Immer weitere Gebiete erobert sich der armierte Beton. Aus Italien kommt die Nachricht, daß man jetzt auch größere Boote aus diesem Material herstellt. Die ersten schäufsternen Verjüde auf diesem Gebiete betrafen kleine Rähne und Pontons. Bald jedoch wurde man tühner und wagte sich auch an den Bau größerer Fahrzeuge, die man in stetig wachsender Anzahl ausführt. Eines derselben ist die 16,5 Meter lange und 5,5 Meter breite Schaluppe Liguria, welche gegenwärtig im Hafen von Genua Dienst tut. Die Boote aus armiertem Beton sind zwar etwas schwerer als die Holzkonstruktionen entsprechender Größe, dafür aber auch bedeutend dauerhafter und widerstandsfähiger. Die Verjüde haben so glänzende Ergebnisse gezeitigt, daß man die Frage einer Panzerung der Kriegsschiffe mit armiertem Beton in ernsthafte Erwägung zieht und durch zweckentsprechende Verjüde der Bewirklichung näher zu bringen hofft. Die neueste Eroberung des armierten Betons auf dem festen Lande ist das Straßenpflaster. Als solches wird er in den Vereinigten Staaten verwendet, und man rühmt ihm auch hierfür eine ganze Reihe von Vorzügen nach. Er ist nicht allein billiger und ausdauernder als andere Pflasterarten, sondern bleibt auch im Gebrauch frei von Brüchen und Spalten, wie sie bei anderen Pflasterungen so häufig durch Stoß oder Temperaturwechsel entstehen. Daher löst er sich auch bis dicht an die Straßenbahnschienen legen, ohne von den Rädern ausgefahren oder nennenswert beschädigt zu werden. Die größte Empfehlung für das Betonpflaster aber liegt in der Tatsache, daß es auch bei stärkster Abnutzung stets rauh bleibt und nie schlüpfrig wird.

Emil Röderer, Konditorei und Café, Ecke Zähringer- und Waldhornstraße. Telefon 1585 zeigt seine Oster - Ausstellung ergebenst an. Schokolade-Hasen von 5 Pfg. an, Fondant-Hasen von 5 Pfg. an, Karamel-Hasen aufs Gewicht u. Stück, Schokolade-Eier von 5 Pfg. an, Fondant-Eier von 5 Pfg. an, Dragée-Eier 1/4 Pfund 15 Pfg., Elster-Eier 1/4 Pfund 30 Pfg., Croquant-Eier in verschiedenen Größen.

Friedrichsbad 136 Kaiserstrasse 136. An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer u. Frauen 35 Pfennig. Samstags 40 Pfennig.

Elegante Herren-Stiefel nur erste Fabrikate! Neue Formen! Vorzügliche Passform. Unübertroffene Auswahl. Schuhhaus Herm. Freyheit 117 Kaiserstrasse * Telefon 1271. Mitglied des Rabatparvereins.

Möbel- und Polsterwaren. Hell- und dunkelpolierete engl. Schlafzimmereinrichtungen von 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette, 435 1 zweif. Spiegelschrank, zusammen Mk. 330. Großes Lager in kompletten Wohnzimmereinrichtungen, sowie Einzelmöbel und Polsterwaren aller Art von einfacher bis reichster Ausführung. — Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt. — Sämtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. — Ansicht gerne gestattet. — Großes Lager: Rudolfstr. 5. Gustav Juckeland Karlsruhe, Zurlacherstraße 1 u. 3.

Apfelwein in hochfeiner glanzvoller Qualität liefert mit Kohlensäure-Füllung, direkt vom Lagerfass, in Literflaschen mit prakt. Patentverschluss, bei Abnahme von mindestens 20 Flaschen a 25 Pfg. excl. Accis. Im Detail fast in sämtlichen Kolonialwaren-Geschäften a 30 Pfg. per Liter ohne Glas inkl. Accis (netto ohne Rabatt). Die Flasche wird mit 15 Pfg. berechnet und wieder vergütet. Bei Bezug in Fass zu entsprechend billigeren Preisen. Spezial-Ausschank mit Kohlensäure direkt vom Fass bei F. Schmitt, „zum Grossherzog Friedrich“, und in sämtlichen Automaten-Restaurants. Der von mir offerierte Apfelwein hat sich in den einfachsten bis zu den feinsten Kreisen als vorzüglichstes Gesundheitsgetränk eingeführt. Zahlreiche Aerzte und Professoren in Kundschaft. 4823 Wer einmal versucht, bleibt ständiger Abnehmer. B. Finkelstein Erste Karlsruher Apfelwein-Gross-Kellerei Rintheimerstrasse 10 — Telefon 510. — Prompter Versand nach auswärts. —

Garten- und Veranda-Möbel von Weiden und Rohr, in grosser Auswahl, Stühle, Armsessel, Tische, Bänke und Ruhebetten, Rollschutzwände, Reisekörbe in allen Grössen empfiehlt 4767, 6.3 F. Wilhelm Doering, Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Alte Gebisse, Maganleidenden, Bettfedern, Acker. Alte Gebisse, wie Goldsachen lauft zu höchsten Preisen. 3725 Carl Siede, Kreuzstraße 17. Wer Geld braucht a. Wechs., Schuldsch., Hypoth., Bolts, Wertpap. zu 3 1/2, 4, 5%, auch Katenabsch., schreibe ich an H. Goldberg, Berlin SW. 61. Hülf. 3024a, 44. Zu verkaufen: 1 Sofa, 1 Kinderbett mit Matratze u. 1 Sportwagen, billig anzusehen v. 9-12 u. 1 3 Uhr. Wo? sagt unter Nr. B13060 die Expedition der „Bad. Presse“.

Alte Gebisse, Maganleidenden, Bettfedern, Acker. Teile ich aus Mitleid gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem ansehnlich Leiden sofort dauernd befreien kann. M. Ohme, Lehrer, Schmidstr. 81. Zu verkaufen: 1 Sofa, 1 Kinderbett mit Matratze u. 1 Sportwagen, billig anzusehen v. 9-12 u. 1 3 Uhr. Wo? sagt unter Nr. B13060 die Expedition der „Bad. Presse“.

Bettfedern, Acker. ein großer Vollen, verschiedener Sorten, wird wegen Räumung des Ladens dinstags oder im ganzen außerordentlich billig abgegeben. 4892 Werderstraße 57.

Acker. auf Bemerkung Rintheimer wird zu pachten gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe unter Nr. B13074 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Schulkreis Karlsruhe.

Sprechstunde jeden Samstag von 2-4 Uhr.
Karlsruhe. Bunsenstr. 8, part.

Dr. E. Reitz, Groß. Kreisphysikus.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Dienstag den 6. April, vorm. 1/5 Uhr, entschlief nach kurzem, mit grosser Geduld getragenen Leiden, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Schutzmann

Ferdinand Karrer Witwe

Gertrud, geborene Schneider

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Franz Karrer, Exp.-Assistent
- Emilie Karrer
- Luisa Pasque, geb. Karrer
- Josef Karrer, Techniker
- Heinrich Pasque, Maler und 4 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/2 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Es wird gebeten von Kranz- und Blumenspenden abzuschrenken.

Trauerhaus: Hebelstrasse 3.

Danksagung.

Nur auf diesem Wege.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meines innigstgeliebten unvergesslichen Gatten

Herrn Johann Schönecker

Hausinspektor beim pol. Arbeitshaus Kislau

bitte ich, meinen innigsten Dank entgegenzunehmen.

Kislau, den 5. April 1909.

Die trauernde Gattin

Pauline Schönecker, geb. Dold.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserem schweren Verlust durch Hinscheiden unseres heissgeliebten Kindes

Herbert

sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, und die reiche Blumenspende sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir für die Aufopferung des Herrn Dr. Falkenstein, und den Schwestern der chirurg. Abteilung im Städt. Krankenhaus, während des Leidens unseres Lieblingen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Jäger beim Begräbnis.

Die schwergedrückten Eltern:

Carl u. Sofie Schöffel.

Karlsruhe, den 5. April 1909.

Todes-Anzeige.

Wollt dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben unvergesslichen Gatten, Vater, Schwager und Onkel

Vinzenz Schultheiss

Schlösser

nach kurzem schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, 5. April 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch 1/2 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Trauerhaus: Degenfeldstr. 6.

Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief nach längerem Leiden

Lisette Dörrmann

im Alter von 82 Jahren.

Namens der Hinterbliebenen:

Jacob Dörrmann, Mansfeld, Ohio.
Karlsruhe, 5. April 1909.

Beerdigung findet Mittwoch 1/2 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Jirtel 5.

Fahrrad gut erhalten, für 45 Mark zu verkaufen. B13188

Näheres Launerstr. 19, V., r.

Fahrrad n. Doppel-Lordpedal, sowie Anbauelemente billig zu verk. Karlsruhe 26, Stb., part. B13128.21

Eine neue, Schlafzimmer-Einrichtung ist umständehalber für den spottbilligen Preis von 260.- zu verk. B13127 Herrenstr. 6, 11, Stb.

Ein fast neuer, schöner Kinderwagen mit Kniegelenk ist preiswert zu verkaufen. Näheres B13068 Herrenstr. 62 im Bureau.

Ein junger 2-jähriger Esel, sehr gut eingetrieben, mit Geschirr u. ff. Reitwagen, für den fest. Preis v. 155 Mk. zusammen verkauft bei

W. Mische, Karlsruhe-Beiertheim.

Kinder-Wagen (Wings), wenig gebraucht, billig zu verkaufen. B13019 Weinbrennerstr. 40, IV.

Spielwaren

Gartengeräte, 3teilig	85, 58, 28 S	Gummibälle, bunt	48, 20, 12, 8 S	Osterhasen	1.45, 98, 48 S
Reifspiele	38, 28 S	Ballschläger	48, 28, 10 S	Schiffe	48, 35, 22, 10 S
Handschaukeln	18, 12, 8 S	Springseile	48, 38, 28 S	Sanddurchwürfe	1.25, 78, 58 S
Sandwagen	1.95, 1.45, 55 S	Eimer	48, 28, 10 S	Ballnetzspiele	98, 48, 28 S
Leiterwagen	3.75, 2.95, 2.45	Giesskannen	38, 28, 10 S	Diabolospiele	2.25, 1.75, 98 S
Schubkarren	110, 88, 48 S	Botanisierbüchsen	58, 35, 28 S	Zeppelinluftschiffe	125, 98, 58 S
Sandformen	95, 78, 48 S	Frühstücksdosen	35, 28, 22 S	Kegelspiele	95, 65, 35 S
Fangbälle	48, 32, 25 S	Knallbüchsen	25, 18, 12 S	Kreisel	10, 5, 3 S
Tennisbälle	95, 55 S	Kinderbecher	25, 10, 8 S	Baukasten	58, 28, 15 S
Tennisschläger	295, 195, 95 S	Croquettes	2.45, 1.95, 98 S	Rechenmaschinen	145, 98, 58 S

Sport- und Kinderwagen in grösster Auswahl.

Hermann Tietz.



Aufbewahrung von Pelz- u. Wollwaren bei Adolf Lindenlaub Kürschnermeister, Kaisersstr. 191. Telephon 1846.

Pfarrions-Gottesdienste in der Karwoche.
Kleine Kirche.
Dienstag, 5 Uhr, mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Mondon.
Schloßkirche.
Dienstag, 6 Uhr: Dr. Hofpred. Fischer.
Johanniskirche.
Dienstag, 8 Uhr, mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Schneider.
Lutherkirche.
Dienstag, 8 Uhr, Pfarrionsandacht: Herr Stadtpfarrer Holand.
Christuskirche.
Dienstag, 8 Uhr, mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Nohbe.
St. Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg).
Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrionsandacht: Herr Stadtpfarrer Philipp.

Versäumen Sie nicht meine 5153*

1 Mark

Abteilung zu besichtigen, wenn Sie ein kleines

Geschenk brauchen.

L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173.
Luxuswaren Lederwaren
Haushaltartikel
Schmuck
Toiletteartikel.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer neuen Garatonsstadt im badiſchen Oberland, in sehr schöner u. verkehrsreicher Gegend, ist ein weitläufiges, schönes Wohnhaus unter günstigen Bedingungen wegen Todesfall billig zu verkaufen. In demselben wird seit langen Jahren ein gut rentierendes Gutgeschäft betrieben und können nebst ein auch Militär-Effekten geführt werden, da eine Konturrenz in diesen Artikeln am Platze bis jetzt nicht vorhanden ist. Das Anwesen würde sich auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe, besonders auch für einen Metzger sehr gut eignen, da in dem Stadtteil, wo sich dasselbe befindet, ein solcher ein Bedürfnis ist. Gest. Angebote unter N. 1309 an Haasenſtein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Suche tücht. Herrn, welcher bei Geschäftsleuten eingeführt ist als

Wiederverkäufer

eines hochlohnenden Artikels. 5-20 Mk. Kautionserfordernis. Off. sub N. 1363 an Haasenſtein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Zur Vorbereitung eines jungen Mädchens für Prima wird durchaus

erfahrene Lehrkraft gesucht. Ausführl. Off. unter Nr. B12.93 an die Expedition der „Bad. Presse“

Sport und Mode

Spezialhaus feiner Herren-Garderobe — Sportausrüstungen

Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse 30 gegenüber dem Hauptbahnhof 30 Kriegstrasse 30

gesonderte Verkaufsräume: Erste Etage

permanente Modell-Ausstellung.

Der illustr. Katalog für die Frühjahr- und Sommer-Saison ist soeben erschienen, auf Verlangen gratis und franko erhältlich. 5010.22

Eier!

garantiert ganz frische, feinste Ware, Täglich frische Tafelbutter, franz. Blumenkohl, holländ. Weiss- und Rotkohl, Pariser Kopfsalat, feinste Doppelblut-Orangen, Messina-Citronen, saftige, feinste Tafel- und Kochäpfel, Malta-Kartoffeln etc. Trotz billiger Preise kein Qualitätsverlust! Bezug von allen Produktionsplätzen! Günstigste Bezugsquelle für Private, Wirte u. Wiederverkäufer! Bestellung, erbet. persönlich im Laden 15 Herrenstr. 15 oder per Postkarte. B13133

M. Freund

15 Herrenstr. 15, bei Ede Kaiserstraße.

Sichere Existenz!

Mk. 6000 und mehr pro Jahr nachweisbar erzielen intelligente Herren jeden Standes durch Uebernahme des Alleinvertriebes für Karlsruhe und Umgebung eines in vielen Grossstadt u. mit bestem Erfolge eingeführten spielend leicht abzusetzenden pat. Gebrauchsartikels. Auch als Nebenverdienst passend, daher Berufsaufgabe nicht unbedingt nötig. Nicht zu vergleichen mit Schwindelangeboten, es handelt sich hier um ein großartiges, reelles Unternehmen. Nur ernstliche rasch entschlossene Reflektanten, denen sofort bei Abschluss mindestens 300 Mk. bar zur Verfügung stehen, wollen ihre Offerte unter A. W. 7 an Haasenſtein & Vogler, A.-G., Karlsruhe einreichen. 50 9.3.3

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Verein Merkur

Größter Kaufm. Nürnberg. Verein Süddeutschl. Stellenvermittlung mit Ausschluss von etwa 76 kaufmännischen Vereinen. So eine für Vereinsmitglieder und Stellen-suchende Mitglieder. Stets zahlreich offene Stellen Hilfsstelle für Stellenlose Mitglieder. Wirtens- u. Pflanzentzucht, Monatsblatt „Süddeutscher Merkur“ und Jahrbuch: „Allerlei“ kostenfrei für Mitglieder.

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch

gründlicher Unterricht durch erfahrenen Lehrer. Abendkurse (6-10 Uhr) monatlich bei wöchentlich zwei Stunden von Montag 4 Mark. Auf jungen aller Art, Kataloge, Prospekte u. litig. Bruna Referenzen. Anmeldungen unter Nr. 4977 an die Exped. der „Bad. Presse“. 63

Biliger Möbelverkauf

Englische, hellen Baum polierte Holzgarnituren, bestehend aus 2 Bettstellen, Schrank, Waschkommode mit Marmor und Stachelauflage, 2 Nachtschänken mit Marmor, Handtuchhalter, für nur 100 Mk., sonst 250 Mk. Neue wiederkehrende Gelegenheit! Neue Divans von 32 Mk. an, komplette Betten von 30 Mk. an, neue Nachtklische mit Marmor 8 Mk., große Truhen von 35 Mk. an, sonst 55 Mk., großer Posten neuer Stühle von 2.80 Mk. an, großer Tisch, 2 Meter lang, 14 Mk., Fahrrad, wie neu, 48 Mk., zu verkaufen. B11121

Vertreter allerorts

reelle Darlehen mit gef. Bankgeschäft Glaser, Dessen. Nebenberuf auch Hypoth. 3159a.24

Südweine

Malaga	1/2 Fl.	1/2 Fl.
Sherry	1.20	70
Portwein	und	
Madeira	1/2 Fl.	1/2 Fl.
	1.60	85

3.2 empfehlen 5162

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Am Karfreitag sind unsere sämtlichen Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

Heute Ziehung der Nürnberg Lorenzerlose

à 3.—, 10 Stück 28.—, dann folgen **Bad. Kreuz, Markt, Altenburg, Darmstadt u. Neudenburg à 1.—**, 11 Stück 10.—, **Freiburger à 3.30**, sowie alle sonst staatlich genehmigten Sorten, vorrätig bei

Carl Götz, 5318
Hedelfstr. 11/15, Karlsruhe i. B.

W. Erb, am Lidellplatz,

empfehl

auf bevorstehende Feiertage:
Weiss- und Rotweine, verschiedener Kreszenzen, deutsch u. französ. Champagner, feinst russ. Kaviar, Gemüse- und Früchtkonserven, Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe, Kakes, Freiburger Brezeln ff. Würstwaren, ff. diverse Käsesorten.
Auf Bestellung **feine Wurst- u. Käseplatten** billigst. 5322, 3, 1
Rabattmarken. Rabattmarken.
Telephon 495.

Diwan,

mehrere, verschiedener Ausführung, hat äußerst billig zu verkaufen.
E. Schütz, Tapetiermeister,
Kaiserstraße 227. 4816, 6, 3
Kein Laden, daher billigste Preise
Aufgepaßt! 12, 9
Wer abgelegte Kleider hat B4976 und möchte sie gern verkaufen, Der schreib' mir eine Reichspostkarte! Ich komme schnell gelaufen, Bezahle einen hohen Preis, Damit jeder kann bestehn, Und wer die Arbeit nicht weiß, Der kann sie unten sehn.
K. Maier, Marktgrafenstr. 20.

Bordeaux-Weine,

direkter Import
Medoc,
1/2 Liter mit Flasche Mk. 1.—
ohne Flasche **90** Pfg.
3.2 empfehlen 5161

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Am Karfreitag sind unsere sämtlichen Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige planmäßige Ziehung der **Badischen Schuldverschreibungen** von den Anleihen 1886, 1889, 1896, 1897, 1900, 1902, 1903, findet am
Freitag den 16. April 1909,
vormittags 9 Uhr, im **kleinen Rathhauseaal** öffentlich statt.
Karlsruhe, den 1. April 1909. 5348
Der Stadtrat.
Siegriß Franz.

Bekanntmachung.

Der zweite Teil der im **Badischen Sammlungsgebäude** untergebracht
Kupferstichsammlung
ist von **Dienstag den 12. d. Mts.** an geöffnet.
Mittwoch von 9—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags, sowie
Sonntag und Feiertag von 11—1 Uhr.
Wir laden zum Besuch der Ausstellung ergebenst ein.
Karlsruhe, den 1. April 1909.
Städtische Archivkommission.
Siegriß. Lacher. 5347*

Versteigerung.

Mittwoch den 7. April, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal** Zähringerstraße 29 gegen bar öffentlich versteigert:
Eine große Partie **Damen- u. Mädchenströhüte**, hauptsächlich für Wiederverkäufer, Kinderhütchen, Wirthentränze, schöne Herren-Frühaufsüberzieher, Herren-Anzüge, schwarze Damen-Jackets, schöne Reiseplais, weiße Wascheife, Seifenpulver, gutes gemischtes Dürrrohr und gute Zigarren.
Wozu Liebhaber höflichst einladet.
5313
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Haus für Gelegenheitskäufe

Kaiserstr. **Schoch** Kaiserstr. 79 79

Als ganz hervorragend günstige Gelegenheit offeriere, neu eingetroffen:

Grosser Posten Jacquard-Giersternkorn-Handtücher 120 cm lang, 50 cm breit 6 Stück Mk. 3.25 enorm billig.	Grosser Posten Feine Damenhemden und Beinkleider jedes Stück zum Ausschauen Mk. 1.65
Grosser Posten Untertailen mit ganz breiten Stücken, jedes Stück zum Ausschauen Mk. 1.25 sonstiger Preis bedeutend höher.	Grosser Posten Knaben-Schürzen in allen Größen, jedes Stück zum Ausschauen 75 Pfg. regulär. Wert bis Mk. 1.80.

Schürzen

in allen Arten, für Damen u. Kinder,
als **Oster-Geschenke** sehr geeignet
empfehl in neuer reicher Auswahl
C. W. Keller,
am Ludwigsplatz. 5350

Drei Tropfen Kaol

flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall 1816 spiegelblank 27.6 in Flaschen von 10 bis 50 Pfennig Ueberall zu haben.
Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin N.O.
Vertreter gesucht.

Kleine oder mittlere Papier- u. Schreibwarenhandlung

zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. B13048 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**



Kaiserstrasse 133
zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.
Heute
und **Mittwoch**
sehen Sie das schöne
konkurrenzlose Programm,
welches ganz hervorragende Darbietungen enthält. 5363
(Mittwoch zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg. Eintritt).

Oster-Ausflug Kurhaus Plättig

Herrlicher Aufenthalt über die Osterferien.
Bahnhofstation Bühl, Obertal und Baden.
Fuss- und Fahrwege schneefrei!
Empfehlenswerter Zugang über die prächtigen Falken-Felsen.
3078a, 2, 2
Weis & Habich, Inh. Carl Habich.
Telephon Nr. 11. Amt Bühl.

Zell-Harmersbach.

Station der Nebenbahn Biberach-Dörharnersbach.
Herrlich gelegenes Schwarzwaldstädtchen, beliebter Ausflugsort. — Mit- bekannt gute Gasthöfe. — Große Säle für Vereine und Gesellschaften. — 4, 1
Nähere Auskunft durch das **Verkehrsamte.** 3165a



(mit Herenstein und Lützelau)
International bekannter 2591a.5.1
Luftkurort am Vierwaldstättersee
Angenehmer Frühjahrsaufenthalt
Schönste geschützte Lage, Ausgedehnte Spaziergänge. Kurorchester, Prospekte durch den Kurverein Weggis.

Englische Lawn-Tennis-Schläger,

Slazenger und Bussey,
Netze und Bälle in grosser Auswahl,
Croquets in allen Preisen,
Fussbälle und **Schleuderbälle**
empfehl 4249.6.6
F. Wilhelm Doering,
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Billige Offerte in Schuhwaren!

Simon Jost

18 Markgrafenstrasse 18.

Herren-Wichsleder-Zug-, Schnallen- und Schnürstiefel	4.50
Herren-Box-Calf-Zug-, Schnallen- und Schnürstiefel	6.50
Herren-Zug-, Schnallen- und Schnürstiefel von prima Boxkalbin	8.50
Damen-Schnürstiefel in prima Boxkalbin, Chevreau, mit u. ohne Lackkap.	6.00
Damen-Knopfstiefel in Box-Calf, mit und ohne Lackkappe	5.80
Damen-Halbschuhe, schwarz und braun	4.80
Kinderstiefel in grosser Auswahl und jeder Preislage.	

Bitte zu lesen.
Für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel zahlr. sehr gute Preise und bitte um Nachricht, komme ins Haus. H1 973
Sal. Gutmann, Zähringerstraße 23, 5236*

Weine.

Zischwein
offen, Liter **65** Pfg.
Rotwein,
offen, Liter **65** Pfg.
3.2 empfehlen 5168

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Am Karfreitag sind unsere sämtlichen Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

Komplette Einrichtung,

best. aus 2 engl. Bettstellen mit Matras, Polstern u. best. Matras, Nachttisch mit Marmor, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, Kuff, mit Stachel-Einlg., 1 Wandstuhl, alles hell nob. poliert, 1 Schrank mit Aufs., 1 Vertikow mit Spiegelansatz, 1 Plafondlampe, 1 Ausziehtisch, 4 best. Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Stüchensch., 2 Sessel, 1 Wandbrett, wird um den billigen Preis v. 540 M. abgegeben bei
4057
Lud. Seiter, Waldstr. 7,
Möbel- und Betten-Haus.

Herrenhemden

weiss u. bunt, vorrätig in allen Weiten,
Anfertigung nach Maas
unter Garantie für guten Sitz und Verwendung be-ter Stoffe.
Vorhemden, weiss u. bunt, Kragen in allen Weiten, 25 verschiedene Fassons auf Lager, besonders grosse Auswahl in Stelmallegkragen.
Manschetten in allen Preislagen, Kragen- und Brustknöpfe, Manschettenknöpfe, Bügelknöpfe — Wiener Neuheiten — Hosenträger, bewährte Systeme.

Krawatten

in den neuesten Dessins und denkbar grösster Auswahl, Normalhemden u. Reformhemden, Flanelhemden u. Nachthemden, Unterhosen und Unterjacken, Socken und Strümpfe, beste Fabrikate, empfehl zu möglichst billigen Preisen

Gustav Oberst,

Leinen-, Aussteuer- und Wäsche-Spezial-Geschäft (gegründet 1871)
88 Kaiserstrasse 88.
Fernspr. 1501.

Diwane,

15 Stück, wegen Räumung des Ladens werden **billig** abgegeben. Nur solide Arbeit. B4891 3, 3
Verderstrasse 57.
Gut erhaltener **Kinderwagen**, blau lackierter Kasten, für 16 Mt. zu verkaufen. B13063
Neckenstrasse 9, III, I.

Südweine

Samos-Muskat,
1/2 Flasche **85** Pfg.
Flasche mit 10 Pfg. zuzüch
3.2 empfehlen 5164

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Am Karfreitag sind unsere sämtlichen Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

Ernennungen, Verleihungen, Zuruhegehungen etc. der etatmäßigen Beamten der Staatsstaen II bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten...

Ernannt: zum Zugmeister: Schaffner Konstantin Schleicher in Billingen unter Verleihung der Amtsbezeichnung Oberschaffner...

Ernannt: Wagenwärter August Fröhlich in Konstanz. Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahn- und Weichenwärter: Karl Glunt von Pföhren...

Ernannt: Lokomotivführer Wilhelm Korn in Heidelberg nach Mannheim, Oberschaffner Wilhelm Schwendemann in Offenburg nach Singen...

Zuruhegeheft: Lokomotivführer Adolf Reinhardt I. in Basel, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste...

Gestorben: Bahnwärter Peter Huber. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz...

Ernannt: Bureaustellente Adolf Eisele beim Notariat Konstanz zum Notariat Bretten...

Zugewiesen: die Aktuar: Wilhelm Schönwald und Joseph Kurth beim Amtsgericht Mannheim...

Amtsgericht Freiburg, und Heinrich Huber bei den Notariaten Heidelberg dem Notariat Adelsheim.

Ernannt: die Kanzleihilfen: Reinhard Benz beim Amtsgericht Freiburg und Bertold Bette beim Amtsgericht Heidelberg...

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Hilfsdiener Theodor Thoma beim Ministerium der Justiz...

Uebertragen: den Aktuar: Karl Kraut beim Amtsgericht Oberkirch eine Kanzleihilfenstelle...

Ernannt: Kanzleihilfe Theodor Serberich beim Notariat Offenburg auf Ansuchen behufs Uebertritts...

Ernannt: Aktuar Hugo Bender in Neustadt, zuletzt beim Amtsgericht Rehl (auf Ansuchen).

Zu den Ruhestand versetzt: Bureaustellente Franz Müller beim Notariat Krozingen...

Gestorben: Gerichtsvollzieher Karl Keller in Freiburg. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern...

Uebertragen: dem Aktuar Friedrich Schwaibler in Rastatt eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Ernannt: Aktuar Otto Bühler in Mannheim zur Registratur des Ministeriums des Innern...

Zuruhegeheft: Amtsdienstler Franz Karl Wehler in Forzheim unter Anerkennung seiner langjährigen treuen geleisteten Dienste...

Ernannt: der beurlaubte Aktuar Alfred Heinrich von Offenburg behufs Uebertritts...

Gestorben: dem Schutzmann Johann Benz in Karlsruhe. — Großh. Polizeikommissaramt. —

Uebertragen wurde: dem Dr. Joh. S. Boed in Heidelberg eine Hilfslehrerstelle an der Stadt. Handelsschule...

Ernannt: Emil Haber, Aufseher bei dem polizeilichen Arbeitshaus Rissau.

Die Beamteneigenschaft verliehen an: Katharina Geiger, Therese Herrmann, beide Wirtschaftsgeschäftinnen...

Zuruhegeheft auf Ansuchen: Aufseher Valentin Rißler bei dem polizeilichen Arbeitshaus Rissau...

Gestorben: Jakob Hörr, Maschinist bei dem polizeilichen Arbeitshaus Rissau...

Ernannt: die Kanzleihilfen: Franz Siebke bei der Großh. Bezirksbauinspektion Baden...

Ernannt: vom Großh. Ministerium der Finanzen Bauaufseher Karl Höger in Lörrach...

Gestorben: Finanzassistent August Schmidt bei Großh. Landeshauptkasse. — Steuerverwaltung. —

Zurückgenommen: die Verleihung des Steuerernehmerassistenten Joseph Rehn von der Steuerernehmerlei Mannheim II...

Ernannt: Grenzaufseher Theodor Brandenburger in Schutterwald zum Steuerernehmer in Karlsruhe.

Ernannt: Bureaustellente German Breininger in Emmendingen, als Steuerernehmerassistent bei der Steuerernehmerlei Mannheim I.

Uebertragen: den Finanzassistenten: Gustav Kramb bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Staufen...

Ernannt: die Finanzassistenten: Alexander Müller bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Säckingen...

Zu den Ruhestand versetzt: Steuerernehmer Karl Holmeister in Baden auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste...

Gestorben: Steuerernehmer Georg Keiler in Grünwinkel, Untererhöber Leo Köpfer in Menzschwand. — Zollverwaltung. —

Ernannt: der Hafenaufseher Benjamin Edelmann beim Hauptzollamt Mannheim zum Wagenaufseher.

Ernannt: die Hilfsaufseher: Joseph Erbacher, Heinrich Hertlein, Karl Müller und August Wolpert...

Beim Einkauf von MAGGI'S Bouillon-Würfeln



achte man darauf, dass jeder Würfel auf der Umhüllung den Namen MAGGI und die Schutzmarke (Kreuzstern) trägt. Andere Würfel sind nicht von MAGGI.

5 Pfg.



Stellung in kaufm. Betrieben e.c. erhalten Herren und Damen sicher nur dann, wenn eine gründliche, durchaus gediegene Ausbildung in: Stenographie (Stolze-Schrey oder Gabelberger), Maschinenschreiben, Buchführung, Kaufmann-Rechnen, Korrespondenz, Kontraktarbeiten usw. vorausgegangen ist.

Jede Garantie für gewissenhafte Unterweisung in allen Handelsfächern bietet, gestützt auf jahrelange, erfolgreiche Tätigkeit am hiesigen Plage, die Karlsruher Sprach- und Handlschule „Germania“.

Tel. 505 Karl-Friedrichstrasse I (Eing. Zirkel). Hunderte von Personen, die in der Anstalt ihre Ausbildung erhielten und durch dieselbe in guten Stellungen untergebracht worden sind, benötigen dies. Prospekte und jede Auskunft kostenlos.

Apfelwein

in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten geferligt, per Liter 20 - 22 Pfg. liefert in Gebinden von 10 Ltr. an Karl Ihli, Apfelweinkellerei, 20,4 Nchern, Baden. 2551a

Stockfisch

bekanntester Güte, per Pfd. 23 Pfg. empfiehlt 4575 3.3

Bucherer

Rähringerstraße 21, Durlacher-allee 56, Durlacher-allee 32, Gerwigstraße 10, Bürgerstr. 6, Götterstr. 23, Körnerstraße 9, Nintheim, Hauptstr.

W. Eims Nachf.

direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. 1292 Aderstrasse 17.

Wilh. Oschwald, Atelier für Fusspflege, Kronenstraße 31, neben Gebrüder Hensel. 4274*

Ausführung von Tiefbohrungen zur Erschließung von großen Wassermengen, Mineralquellen, Kali, Erz, Salz etc. etc. Erste Referenzen. Ingenieurbetrieb zur Verfügung Siedentime Tiefbohrergesellschaft Gebhardt, Rast & Co., Nürnberg-Dous Generalvertreter für Württemberg und Hohenzollern: Friedrich & Müller, Stuttgart.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der harnorganen, Steinleiden und Siedt täglich frühmorgens 1 fl. Carola-Quelle; 10 Flaschengenügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. besten Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Hauptdepots Karlsruhe: Dr. Aux & Finner, Mineralw.-Grosshdlg. A. Müller, Mühlburg, Rheinstr. 42. Prospekte durch Carola-Abd. Rappoltsweller (Südvogesen).

Wissentarten werden nach und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Prof. Gärtnersche Säuglingsmilch

anerkanntermaßen bester Ersatz der Muttermilch Schleimmilch vorzügliches Mittel bei Darmstörungen der Kinder...

Edelmilch, Diabetikermilch, Hefir, Türk. Joghurt

vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Diätetische und Refrak. Sorten, Kaffeejahn, Schlagjahn etc. 836 liefert die 12.12

Erste Karlsruher Milchsterilisieranstalt

von Dr. C. Sandel, Leopoldstr. 20, Fernspr. 632. Versand nach auswärts auf unbegrenzte Entfernungen. Ferner empfehlen wir Sterilisiertes Wasser unter Garantie der Reinheit, für photogr., chem. u. elektr. Zwecke.

ite, Rombdrannweine u. Liköre, Spirituosen aller Art, empfiehlt die 1774a.27.11 A.-G. vom. Heine, Helbing, Wandsbek-Hamburg, Dampf erub emereien, Groß-destillat. und Eisfabri en.

1 guterholtenes Zeit billig zu verkaufen. Näheres B13066 Goethestraße 23, II, III.

Zahnatelier Deininger
 von jetzt ab B12192,6.3
29 I. Werderplatz 29 I.

Zuschneideschule für Damenschneiderei.
 Vorzügliche Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern etc. etc. nach leicht fasslicher, praktischer Methode. Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Die Kurse beginnen am 1. u. 15. jeden Monats. Bei genügender Beteiligung auch Abendkurse. Es werden vorzügliche Erfolge garantiert. Vorherige Anmeldungen sind erwünscht. 3154,44.6

Eugenie Katzenberger,
 akad. gepr. Zuschneidelehrerin, Kronenstrasse 36, II.
 Auswärtige Schülerinnen erhalten, wenn erwünscht, Pension.

Kunstgewerbehause C. F. Otto Müller

Mannheim Karlsruhe
 Kaufhaus. Kaiserstr. 144.

Spezialgeschäft für

Glas u. Porzellan

Speise- u. Trinkservice, Tee- u. Moccatassen etc.

Steingut-Service, Waschtisch-Garnituren etc.

Versilberte Bestecke. Künstlerdecken.

Nur beste Fabrikate. 3133 7,6

Komplette Ausstattungen, auch in billigsten Preislagen.

Um Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Uns Oster-Geschenke empfehle ich:

Osterhasen, Osterker m. neuen Füllungen, Osterkörbe, gefüllt u. leer
 Neue Frühjahrsspiele: Rollende Weltugel, Aeropalla, Wibolo, Malspiel, Netzball- und Diabolospiel, Bolaspiegel,
 Neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz und Eisen, Eimer, Siebstanen, Sand- u. Leiterwagen, Schubarren aus Holz u. Eisen, Schmetterlings-Nästen, Nadeln, Näge, Spannbretter, Bücher etc., Lawn-Tennis Spiele, Schläger, Bälle, Näge (Stangen u. Buffen), Garten-Croquet-Spiele, Boccia- und Federballspiele, Gummibälle, Fußbälle, Schländerbälle, Schlagbälle und Schlaghölzer. 4772 6,5

F. Wilh. Doering,

Spielwaren- u. Sortwarengeschäft,
 Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße.

**Für die Einkäufe zu Ostern
 Ausnahmepreise!**

Detailverkauf von Kolonialwaren zu Engrospreisen,
 nur erstklassige Lebensmittel. 4903,8,3

Würfelzucker 22 Pfg. per Pfd.
 Tafelwürfel in Paketen à 5 Pfd. netto ohne
 Papier verwoogen 115 Pfg. per Paket
 Kochsalz 9 Pfg. per Pfd.

Palmutter, weiß, in Tafeln 48 " " "

feinste gelbe Delikatess-
 Pflanzen-Margarine 48 " " "

Gar rein. am Schweinefett 65 " " "

1st. ferb. Pflanzen 16 " " "

Neue große Nusen 16 " " "

Neue grüne Erbsen 16 " " "

Neue Perlbohnen 16 " " "

1st. Haserflocken 24 " " "

1st. Hasergrünze 24 " " "

Beste Cichorie in roten Pa-
 keten, 3 Pakete = 1 Pfd. 15 " " "

Chokolade, garantiert rein, 65 " " "

Garant reinen Kakao 85 " " "

Frischgeröst. Festtagskaffee, garantiert rein-
 schmeckend von 90 Pfg. per Pfd. an

Makkaroni von 24 " " " an

Hausmacher-Nudeln
 mit Eierzusatz 24 " " " an

Putztücher, beste Qualität, v. 16 " " " an

1a. Sparrufeife 23 " " " an

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und
 Großkonsumenten!

Gemeinsamer Bezug, daher billigste Preise!

Geschwister Hauenstein,

Wilhelmstraße 30, nächst dem Werderplatz.

Geschwister Roos,

Amalienstraße 25a, nächst dem Ludwigplatz.

Geschwister Feibelmann,

Rheinstraße 34, Mühlburg.

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped.
 der "Badischen Post".

Zum Frühjahrs-
 Hausputz

1a
Fussbodenlack

schnell trocknend, in verschied.
 Farben (laut Musterkarten,
 die in den Filialen zu
 haben sind)

2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

1a
Bodenwische

gelb oder weiß

1/2 Pfd.-Dose 40 Pfg.

1/4 Pfd.-Dose 70 Pfg.

2 Pfd.-Dose 1 35 Pfg.

Fussbodenöl

„Start“

geruchlos, harzt nicht,
 haut nicht

Orig.-1/2, Kanne

60 Pfg.

(Kanne 10 Pfg. zuzügl.)

Stahlspähne

fein, mittel oder grob

1/2 Pfd.-Paket 32 Pfg.

1/4 Pfd.-Paket 16 Pfg.

Putztücher

— gute —

von 16 Pfg. an

Abseifbürsten

Stück 25 Pfg.

Schmirkelleinen

grob, fein oder mittel

Stück 4 Pfg.

Silbersand

Pfd. 3 Pfg.

Panamarinde

Paket 8 Pfg.

5145 empfohlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

Neu eröffnet:

Südweststadt:

82 Karlstraße 82

(Ecke Kurvenstraße.)

22a Morgenstr. 22a

(Marktstraße Ecke.)

(Südstadt.)

52 Gerwigstr. 52

(Oststadt.)

Germer wird Anfang April

neu eröffnet:

Weststadt:

Eisenlohrstraße

(Kriegstraße Ecke.)

Nur bessere

Weiss- und Rotweine

direkt vom Produzenten bezogen und

gut ausgebaut.

Original Affentaler, Zeller

Durbach er, Wartgräfer, Kaiser-

stühler, Pfalz- u. Moselweine,

Leutinger u. rang. Sekt, Cognac,

Schwarzw. Kirsh- u. Zwetschgen-

wasser, sowie naturreiner 1904-er

Ezeggarder ungar. Rotwein

(blutb. von „Chateau Palngay“

Preßburg (früh. Vert. Herr Weiss)

empfiehlt 4867,6,4

Josef Kritsch, Weinhandlung,

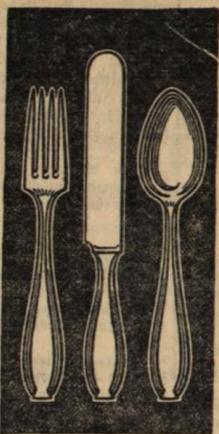
vormals Louis Schneider,

Douglasstr. 15, Tel. 3115

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
 Monatsrückzahlung gibt
 schnellstens Marcus, Berlin, Schön-
 hauser Allee 136. (Rückp.) 9068a, 8,3

WMF.-BESTECKE DER

**Württembergischen
 Metallwarenfabrik
 Geislingen-St.**



Weisse, harte Alpaka-Unterlage.
 Garantie für die eingestempelte
 Silberauflage.

Verstärkung der Versilberung an
 den Spitzen und Fußlegstellen.

Sichere und bewährte
 Befestigung der Messerklingen.

Die Bestecke tragen die Schutzmarken

WMF. oder

6633

Luise Schumacher, früher bei H. Reudter, Juwelier
 Waldstrasse 53. — Telephon 2136. 1147,18,13

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Größtes Speziallager in silberplattierten Waren, Bestecke etc.
 der Württg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Räumungs-Verkauf

wegen überfülltem Lager in Hüten, Mützen, Schirmen.



Verkauft
 kolossal billig

Wer jetzt bei **Heisel** kauft,
 spart Geld.

4967,2,2

Kaiserstrasse 111.

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Hut- und Schirmgeschäft.

Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfle

Karlsruhe-Bulach — Telephon 2446

Haushaltungswäsche — Hotelwäsche

Rasenbleiche — schonendste Behandlung.

Die Wäsche wird prompt abgeholt und zugestellt

Nach auswärtig franko gegen franko.

Verlangen Sie bitte Preisliste. 1054*

Billig und gut

für 36 Pfennig

erhalten Sie eine 2 Pfd.-Dose

Schnittbohnen,

für 85 Pfennig

eine 2 Pfd.-Dose

Schnittspargeln,

für Markt 1.20.—

eine 2 Pfd.-Dose

Stangenspargeln,

12.12 bei 1316

W. Erb, am Lidellplatz.

Ohne Nachnahme!
 Ohne Vorauszahlung

30 Tage zur Probe!
 liefere ich von jetzt ab an selbständige, in
 Deutschland dieser ansässige Leser Zeitung



Stahlwaren

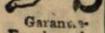
aller Art von durchaus prima Quali-
 tät. Ferner Lederwaren, Goldwaren usw. usw.
 Verlangen Sie unter Angabe Ihres Standes
 sofort Bedingungen und grosse illustrierte
 Preisliste No. 4. Dieselbe enthält ca. 800
 Gegenstände.

Engelswerk C. W. Engels

in Focho bei Solingen (Rhd.)

Größtes Stahlwaren-

Fabrik-Versandgeschäft der Welt!



Garant. Engelsmarke.

Abbruch bei der Untermühle Durlach.

Von heute ab sind alte Ziegel, Bauholz, eichenes und tannenes,
 Einfassungen, Gabelweine, Gewänder und Türen, eigene Stäh-
 löcher, Kautschuk- und Badweine, Plaster eine, sauerent-
 platten, feineres Pferd, Kuh- u. Schweinestroh und Brenn-
 holz zu verkaufen. 5101,3 3

Auch in ein guterhaltener Glasabschiff Ettlingerstraße 11
 zu verkaufen. Joh. Semmler, Zimmerstr., Durlach.

Haut-Dr. Kuhn,
 Farbe Ruhestraße
 1.50, Karlin,
 2.—, Ruhst 60, Po-
 made Rutil 1.— sind
 die besten, wirken so-
 u. haben nicht ab. Acht nur
 u. Namen Dr. Kuhn. Frz.
 Kuhn, Kronen-Parl., Mün-
 berg, Hier: Herm. Bieler,
 Parl., Kaiserstr. 223 sowie
 in Apo h., Drog. u. Part.

Gebrauchte Möbel
 sowie Haushaltsgegenstände
 aller Art kauft zu hohen Preisen
 D. Gutmann,
 Rudolfstraße 12.



Entwurf v. Maler H. Eichrodt, Eigentum der Firma.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant
Erbprinzenstr. 4, Karlsruhe, Telefon 1711
empfiehlt

als Alleinvertreter die von Künstlern und der gesamten musikalischen Welt als unübertroffen anerkannten

Flügel u. Pianinos

von
Bechstein, Blüthner,
Grotrian — Steinweg Nachf.
Steinway & Sons.,

(von diesen Firmen sind Flügel von M. 1550.— bis M. 2150.—,
Pianinos v. M. 800.— bis 1400.— in schöner Auswahl am Lager)
ferner 15112, 10, 8

Thürmer-Pianinos,

dieselben gehören in mittlerer Preislage (M. 550—750)
zu den besten und schönsten Klavieren;

Mannborg-Harmoniums

von M. 113.— bis M. 750.— und höher.

— Ueber 100 Instrumente zur Auswahl. —
Reelle Preise. Fachmännische Garantie.
Umtausch alter Klaviere. * Gespielte Instrumente bei 1 t. Reparaturen. Stimmungen.

Hühneraugen

verschwinden schmerzlos nach 3 Tagen
bei Gebrauch von
Eiermann's Colod
Millionenfach bewährt. Erhältlich in den meisten Parfümeriegeschäften, Parfümerien und Drogerien.

Frisch eingetroffen!
Unser Oster-Waggon
schwerste Steiermärker
Eier

Stück 7 Pfg.
10 „ 68 Pfg.
100 „ 6.70

bei Abnahme von 10 Stück
ein Paket Eierfarbe gratis.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

81 eigene Verkaufsstellen in Karlsruhe, Pforzheim und Augs., Durlach, Durlach und Rastatt.
NB. Karfreitag sind unsere Gebäcke ganz geschloffen. 537.2.1

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Für die Feiertage empfehle hervorragende Mischungen
à Mk. 1.40, à Mk. 1.60, à Mk. 1.80, à Mk. 2.— per Pfund.

5321.3.1
W. Erb, am Lidellplatz.

Obersekundaner erweist sich als
zu verkaufen od. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 12944 an
die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Piano ganz neu, mit Garantie,
jeder u. ein abtr. sind b. li
zu verkaufen od. zu vermieten.
Ebenfalls werden a. Klaviere geit. untr.
B1814
Steinw. r. 16, 1. Hs.

Räumungs-Verkauf Ausnahme-Preise

Unter-Röcke	Schürzen	Trikotagen	Linoleum
in Moirée Lustre Tuch Leinen Seide etc.	Zierschürzen Hausschürzen Trägerschürzen Reformschürzen Kinderschürzen	Herren-Hemden Herren-Hosen Herren-Jacken Poröse Wäsche Einsatz-Hemden	um vollständig zu räumen mit 20% oder 4-fache Rabattmarken

Während des Räumungs-Verkaufs trotz der herabgesetzten Preise auf sämtliche Waren **10%** oder doppelte Rabattmarken.

Wilh. Boländer, Kaiserstr. 121.

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.
Leinen- und Baumwollwaren.

Hüte werd. bill. garniert.

B13081 Kapellenstr. 68, III.

Fuhrwerke

stecken jeden Tag
bereit bei Löwenwirt Eickel, Eiterbach, Baden. B13050

Habe wöchentlich ca. 50 bis 60 Pfund

Eandbutter

das Pfund zu 1 Mk. abzugeben.
Franz Hummel, Binsdorf, Württemberg. 3195a

Gesucht

wird ein größerer, gut erhaltener

Kassenschrank

Offerten unter Nr. B13131 an die
Exped. der „Bad. Presse“

Küdenherd kaum gebraucht, tabel-
los, billig verkauft.
B13139 Birkenstr. 8, III.

Maniard-Zimmer-Einricht.

wen. geor., vollst. Bett, Schrank, Tisch,
Stühle, Wand, Diwan billig zu verk.
B13116 Douglasstr. 8, part. r

Jg. Lehrer, ev., natl. Geschimnt.,
solider Char., in sehr unter Stellung
wünscht Heirat mit häusl. er-zogenem
Mädchen von angenehm. m. Äußern,
tadellosem Ausf., das Sinn hat für
eine gemüthl. Häuslichkeit. Ver-
mögen ein nicht. Verschwiegenheit
gegenfeit. Ehrenfache. Gest. Offerten
unter B13124 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 21

Gegen monatliche

Ratenzahlungen

erhalten Sie von bestem Veränd-
bauer Damenkleider offe, in zu-
hoffe. Damen- und Herrenkon-
fektion. Wähe u. Aus er-
artitel. Gest. Offerten unter Nr. 4098
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kompl. Bett,

sehr gut erhalten, billig zu verk.
B13014 Hstlandstraße 10, III.

46,500 Liter feinster griechischer Rotwein

14,10° Alk., 0,36° Extr., auch als Verschnittwein zum ermäßigten Zollsätze
zugelassen, wovon der 1. Reservoir heute eingetroffen ist, offeriere bei Abnahme

von 600/700 Liter zu Mk. 48.—	} per Hektoliter zoll- und akziefrei, ab Zollkeller Karlsruhe.
„ 300 „ „ „ 52.—	
„ 100 „ „ „ 56.—	

Franz Fischer & Cie., Weingrosshandlung,
Kreuzstr. 29. Telefon 163. Steinstr. 29.

Spitzenklöppeln-

Unterricht

B9584
erteilt Frau E. Lautermilch,
Malerstr. 201 (Gingens Balustr.)



Billige Herrenhüte.

Ein Posten, mit kleinen Fehlern
behaftete Filzhüte, welche
ruhig mit 3-6 Mk. verkauft
werden, werden nunmehr um
schonell damit zu räumen zu
1.00, 1.50, 2.00 Mk.
2.2 abzugeben. 49-8

Franz Jos. Heisel.

Elektromotoren
Et eng reell u. bis
ne, wird Fräulein
u. Bittner geboten E. Lutz, Pforz-
heim, Bül. St.-Vriedrichstr. 119. 2121a

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-Marke

Tafelwaller I. Ranges.

Aerzlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
Balsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
Hauptverladerlage:
Dr. Kux & Finner, Karlsruhe,
Telephon 255 Zirkel 30.

Für Metzger oder Wirt.

Die sehr gut gehende 5129.2.2

Wirtschaft zum Schweizerhaus,

an Bahnhof und
am 2 großen Fa-
briken gelegen,
mit sehr großen
Bier- u. Wein-
verbrauchs, wird
frankheitshalber sofort an tüchtigem
Metzger oder Wirt verkauft, event.
auch verpachtet. Näheres durch
J. Klenert, Agentur,
Durlach.

Kapital.

Auf ein neu erbautes Wohn-
haus in der Nähe der Stadt, wer-
den 3000 M. aus direkter Hand
aufzunehmen gesucht. Gute Sicher-
heit. Agenten u. Vermittler ver-
boten. Offerten unter Nr. B12727
in der Exped. der „Bad. Presse“
abzugeben.

Südweststadt.

Kaufe besseres Haus bei größer.
Anzahlung.
Nur ausführliche Offerten er-
beten unter Distretion unter Nr.
B12789 an die Exped. der „Bad.
Presse“.

3 trägt. Ziegen,

unter 5 die Wahl, zu verkaufen.
B12957 Gggenstein, Ludwiahstr. 10.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.